Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1925

69 (11.2.1925) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis frei ins Haus halbmonatl. 1.30 M. im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.20 M. Durch die Post monatlich 2.60 M ausschl. Zustellgeld. **Einzelpreise**: Werktags-Nummer 10 Pfg. Sonntags-Nummer 15 Pfg. Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspät. oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. auf den Monatsletzten angenommen werden. **Anzeigenpreise**: Die 1spalt. Nonp.-Zeile 0.28, ausw. 0.35 Goldm. Stellengesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen ermäßigter Preis. Reklame-Zeile 1.50, an erster Stelle 2.— Goldm. Bei Wiederholung tarifester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

Neue Badische Presse — und **Handels-Zeitung** — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens.

Karlsruhe, Mittwoch, den 11. Februar 1925.

41. Jahrgang. Nr. 69.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Preßgesetzlich verantwortlich: Für badische Politik: M. Holzinger; für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. Brixner; für auswärtige Politik: A. Kimmig; für Lokales und Sport: R. Volderauer; für Kommunalpolitik: K. Binder; für das Feuilleton: Emil Belzner; für Oper und Konzert: Chr. Hertle; für Handelsnachrichten: F. Feld; für die Anzeigen: A. Rinderspacher; alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger.
Fernsprecher: 4050 4051 4052 4053 4054
Geschäftsst.: Zirkel- u. Lammstr.-Ecke.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359
Beilagen: Illustr. Bad. Presse / Volk und Heimat / Literarische Umschau / Romanblatt / Sportblatt / Frauenzeitung / Wandern u. Reisen / Haus u. Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Dr. Marx preußischer Ministerpräsident

Im zweiten Wahlgang gewählt.

Bartels wieder Landtagspräsident.

* **Berlin, 10. Febr. (Funkspruch.)** Bei der Stichwahl im preußischen Landtag, die notwendig geworden war, da im ersten Wahlgang weder Dr. Marx mit 219 noch Dr. v. Richter mit 153 Stimmen die absolute Mehrheit der abgegebenen 444 Stimmen erhielt, wurden 445 Stimmen abgegeben. 17 Zettel waren unbeschrieben, 43 ungültig. Die absolute Mehrheit beträgt also 193 Stimmen. Dr. Marx vereinigte 223 Stimmen auf sich, Dr. von Richter 162 Stimmen.

Landtagspräsident Bartels erklärte darauf unter dem Beifall der Mitte, daß Dr. Marx gewählt ist. (Zuruf bei den Kommunisten: Wie lange?).

Es folgt dann die Wahl des Landtagspräsidenten. Bei der Stichwahl zwischen dem Abgeordneten Kries (Dntl.) und Bartels (S.) wurden 441 Stimmzettel abgegeben, davon 14 ungültige und 4 weiße Zettel. Der Abg. Bartels (Soz.) erhielt 215, der Abg. Dr. von Kries (D. N.) 182 Stimmen. Abg. Bartels ist somit zum Landtagspräsidenten gewählt. Durch Zuruf wurde zum ersten Vizepräsidenten Dr. von Kries (D. N.), zum zweiten Dr. Porsch (Ztr.) und zum dritten Garnisch (D. Vp.) gewählt.

*

m. **Berlin**, 10. Febr. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Einen Ministerpräsidenten hätte Preußen also glücklich wieder: Nachdem der Sozialdemokrat Braun dankend ablehnte, ist — diesmal erst im zweiten Wahlgang — der bisherige Reichskanzler Dr. Marx gegen den Vertreter der Rechtsparteien, den ehemaligen Finanzminister Dr. v. Richter gewählt worden. Derselbe Herr Marx, der noch vor wenigen Wochen, als er vom Reichspräsidenten uneingeschränkte Vollmacht zur Bildung eines Reichskabinetts hatte, es ausdrücklich ablehnte, eine Regierung der Weimarer Koalition zu bilden, übernimmt jetzt in Preußen den Auftrag, gerade das zu tun, was er im Reich nicht wollte. Und derselbe Herr Marx, dem die Sozialdemokraten vorwerfen, daß er als Reichskanzler den „Skandal der Ruhrkredite" gedeckt habe, der schlimmer sein soll als je ein Panama, wird jetzt von diesen Sozialdemokraten zum Ministerpräsidenten gewählt und zwar unter der Aufopferung ihrer eigenen Ansprüche, die von den Sozialdemokraten doch vielleicht als der stärksten Partei innerhalb der Koalition geltend gemacht werden konnten.

Nach der bisherigen Haltung der Parteien müßte auch Herr Marx vor eine unlösbare Aufgabe gestellt sein und über kurz oder lang die Wahl ablehnen. Die Deutsche Volkspartei wird jedes Kabinett, an dem sie nicht beteiligt ist, bekämpfen, beteiligen aber wird sie sich an einem Kabinett der Weimarer Koalition nicht. Bleibt als letzte Hoffnung die Wirtschaftliche Vereinigung, und hier scheint es nicht ganz ausgeschlossen, daß die Mauer ins Wanken gerät. Ein Teil der Wirtschaftlichen Vereinigung ist von der demokratischen Seite hergekommen, und es scheint auch, daß aus diesem Segment heraus vielleicht zusammen mit den Hannoveranern, die ja lange Zeit Hospitanten des Zentrums waren, Einflüsse geltend gemacht werden, die in irgend einer Form einer Unterstützung des Kabinetts Marx das Wort reden. Fallen diese Stimmen der Weimarer Koalition zu, oder bleiben sie auch nur bei der Abstimmung neutral, dann würde eine glatte Mehrheit gesichert, die für das Vertrauensvotum ausreichen würde und späterhin jedes Mißtrauensvotum ausschließen müßte. Aber auch wenn das Experiment mit der Wirtschaftspartei gelingt, was noch keineswegs sicher ist, so ist damit die ruhige Entwicklung in Preußen noch nicht gesichert. Nimmt man den günstigsten Fall an, daß die Sozialdemokraten der Wirtschaftspartei goldene Brücken bauen und ihre sämtlichen Minister aus dem Kabinett zurückziehen, um sich mit Herrn Severing zu begnügen, daß der Wirtschaftspartei weiter auf dem Gebiete der Wohnungsfrage erhebliche Zugeständnisse gemacht werden und sie auf diese Weise halb oder ganz nach links hinüber geholt wird — obwohl es doch zum mindesten noch sehr zweifelhaft ist, wie diese Partei als Bundesgenosse des Herrn Severing vor ihren Wählern bestehen soll — dann ist damit zwar eine Mehrheit geschaffen, aber gleichzeitig auch für die weitere Entwicklung in Preußen der Streit verkündet. Man braucht gar nicht daran zu denken, daß von rechts her Obstruktion um jeden Preis gemacht wird. Eine sachliche Opposition ist mehr als hinreichend, um dieser Regierung das Regieren auf die Dauer unmöglich zu machen. Wenn also das Zentrum das Ziel verfolgt, für eine ruhige Entwicklung in Preußen zu sorgen, dann ist der Weg, den es jetzt einschlägt, der erste, um dieses Ziel nicht zu erreichen.

Das voraussichtliche Kabinett.

* **Berlin**, 10. Febr. **(Funkspruch.)** Im Preußischen Landtag wird die folgende Ministerliste diskutiert: Marx (Z.) Präsidium, Severing (S.) Inneres, am Zehnhoff (Z.) Justiz, Hirtsiefer (Z.) Wohlfahrt, Dr. Schreiber (D.) Handel (?) Dr. Hoepker-Aschoff (D.) Finanzen, Hermes oder von Papen (Z.) Landwirtschaft. Hierzu erfährt die Telegraphen-Union, daß eine Kandidatur von Papen (Z.) als ausgeschlossen erscheint. Neben Hermes kommt der Reichstagsabgeordnete Scheiter in Frage.

Der frühere Reichspostminister Dr. Höfle verhaftet.

24 Stunden nach der Mandatsniederlegung.

* **Berlin, 10. Febr. (Funkspruch.)** Reichspostminister a. D. Dr. Höfle ist am Dienstag nachmittag um halb 6 Uhr, nachdem er zu einer Vernehmung durch Unterstaatsanwalt Dr. Linde bestellt worden war, im Gerichtsgebäude festgenommen worden. Ueber den Haftbefehl wird noch am Dienstag abend entschieden werden.

*

m. **Berlin**, 10. Febr. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Das Verhängnis hat also seinen Weg genommen. Der frühere Reichspostminister Dr. Höfle ist 42 Stunden, nachdem er sein Mandat niedergelegt hatte, von der Staatsanwaltschaft verhaftet worden. Das war eine eigentlich selbstverständliche Konsequenz. Herr Dr. Höfle hat zwar gebeten, von seiner Verhaftung Abstand zu nehmen, weil er nicht die Absicht habe, sich der Verantwortung zu entziehen, für das was er getan habe, aber darauf konnte die Staatsanwaltschaft nicht gut Rücksicht nehmen. Die Schärfe des Gesetzes muß sich in gleicher Weise gegen alle richten, und die Gefahr der Verdunkelung bestand immer noch, besteht solange, bis die Zusammenhänge, die Höfles Finanzoperationen als Reichspostminister mit den verschiedenen Banken zweifelhaften Rufes verbanden, nicht vollkommen klargelegt worden sind. Es mag menschlich bedauerlich sein, daß ein so junger Parlamentarier, dem niemand bisher nachsagen kann, daß er bewußt Untreue gegenüber dem Staat oder auch nur gegenüber seiner Partei beging, in dieser Form mit den Machtmitteln des Staates Bekanntschaft macht, aber dieses Gefühl des Mitleids darf nicht daran vorbeisehen lassen, daß die Verhaftung nicht allein im Interesse der Untersuchung, sondern auch im Interesse des allgemeinen Rechtsgefühls unbedingt erforderlich war.

Dr. August Müller aus der S.P.D. ausgetreten

TU. **Berlin**, 10. Febr. (Drahtbericht.) Wie der „Lokalanzeiger" erfährt, ist der Staatssekretär a. D. August Müller, der z. Zt. eine außerordentliche Professur an der Berliner Universität bekleidet, aus der Sozialdemokratischen Partei ausgetreten. Dr. August Müller beabsichtigt, sich der Deutschen Demokratischen Partei anzuschließen.

Diese Nachricht wird uns auf Anfrage von Herrn Staatssekretär a. D. Müller bestätigt. Dr. Müller hat, wie verlautet, sein Mitgliedsbuch dem Parteivorstand übersandt. In einem Begleitschreiben führt er aus, daß er seit seinem 20. Lebensjahre, d. h. seit 30 Jahren, der Sozialdemokratie angehört habe. Er müsse sich aber nun von ihr trennen, nach dem sie seine wiederholten Warnungen nicht beachtet hätte, ohne falsches Mitleid die Elemente auszuschalten, die sich in Geschäftsverbindungen mit den Gebrüder Barmat eingelassen haben.

Reichskanzler Dr. Luther in München.

Vorstellung der Minister. — Besuch im Landtag. — Empfang der Presse.

TU. **München**, 10. Febr. (Drahtbericht.) Reichskanzler Dr. Luther traf heute gegen Abend in München ein. Es erfolgte sofort die Vorstellung der Minister und Staatsräte. Ministerpräsident Held gab in seinen Begrüßungsworten dem Wunsche Ausdruck, daß es gelingen möge, das deutsche Volk wieder aus der Not und dem Elend herauszuführen. Der Reichskanzler betonte in seiner Erwiderung, daß er schon als Reichsernährungs- und Reichsfinanzminister auf engste Zusammenarbeit mit den Länderregierungen das größte Gewicht gelegt habe.

Dann begab sich der Reichskanzler in den Landtag. Landtagspräsident Königbauer gab in seiner Begrüßungsansprache der Genugtuung darüber Ausdruck, daß der Reichskanzler seinen Besuch bei der bayerischen Regierung auch dazu benutzt habe, die bayerische Volksvertretung zu besuchen. Darin erblicke er eine Wertschätzung des Parlaments und eine Anerkennung seiner verfassungsmäßigen Rechte. In außenpolitischer Beziehung erwarte man vom Reichskanzler, daß er im Zusammenwirken mit dem gegenwärtigen Reichskabinett alles aufbieten werde, um die riesigen, noch vorhandenen Schwierigkeiten zu beseitigen. Der Reichskanzler hob in seiner Erwiderung hervor, daß es zur Zeit für die Reichsregierung keine größere Aufgabe gäbe, als das deutsche Volk wieder zum Frieden und zur Freiheit zu führen. In diesem Willen müßten noch mehr als sonst alle lebendigen staatlichen Kräfte in Deutschland zusammenwirken. In dem Umstand, daß er heute in München mit Vertretern des bayerischen Landtages sprechen könne, sehe er den Ausdruck, daß die Vertretung des deutschen Volkes nicht etwa nur im Reichstag vorhanden sei, sondern auch in den Ländern ihren Platz hätte.

Darauf fand ein Empfang der Münchner und auswärtigen Presse statt. Chefredakteur Scharre begrüßte den Reichskanzler im Namen der Presse. Dr. Luther antwortete, daß er großen Wert auf die engste Zusammenarbeit zwischen Regierung und Presse lege. Die schweren Aufgaben des öffentlichen Lebens würden sich überhaupt nicht zufriedenstellend lösen lassen ohne diese Zusammenarbeit, wobei die Presse selbstverständlich auch die Aufgabe der Kritik zu erfüllen habe. Die Bedeutung der Presse für die Dinge des öffentlichen Lebens wisse er voll zu würdigen, und er sei überzeugt, daß die gemeinsame Arbeit von Regierung und Presse zum Wohle von Volk und Vaterland führen werde.

TU. **Wien**, 10. Febr. (Drahtbericht.) Die Sozialdemokraten fordern die Einberufung des Hauptausschusses, um sofort zu dem Ergebnis der Genfer Beratungen Stellung zu nehmen.

Reichstag und Ruhrhilfskasse.

Eine Erklärung Dr. Beckers. — Fortsetzung der Beratung über den Etat des Arbeitsministeriums.

m. **Berlin**, 10. Febr. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Das „Berliner Tageblatt" hat vor einigen Tagen eingehende Mitteilungen über angebliche Milliardenkredite gebracht, die auf dem Umwege an eine Hilfskasse der Ruhrindustrie überwiesen worden seien. Verantwortlich dafür wurde der damalige Reichswirtschaftsminister Becker gemacht, der am Dienstag im Reichstag vor Eintritt in die Tagesordnung eine ausführliche Erklärung abgab, in der er die ganzen Angaben des Berliner Tageblattes widerlegte und sie als gemeine und ehrabschneiderische Verleumdungen festnagelte. Er erklärte sich gleichzeitig bereit, diese Aeußerungen außerhalb des Reichstages zu wiederholen, um dem Blatt Gelegenheit zu einer Klage zu geben. Der Redner bestritt zunächst, daß die „Hika" nach Beginn des Ruhrkampfes gegründet und dem Reichswirtschaftsministerium unterstellt wurde. Die „Hika" sei bereits im Jahre 1919 unter einem sozialdemokratischen Wirtschaftsminister gegründet worden, um in der schweren Uebergangszeit gewerblichen Unternehmungen Mittel für die Demobilmachung zu gewähren. Als es während des Ruhrkampfes notwendig wurde, auch kleineren und mittleren Unternehmungen mit Krediten beizuspringen, benutzte man der Einfachheit halber die schon bestehende Organisation der „Hika". Die Großindustrie war schon wegen der Beschränkung der Mittel der „Hika" von vornherein davon ausgeschlossen. Dr. Becker wies weiter die Behauptung zurück, daß er mit der Schwerindustrie versippt und verschwägert sei und bezeichnet diese Behauptung als gemeine und ehrabschneidende Verleumdung. Er sei nur einmal im Vorstand des Rheinischen Stahlwerks gewesen; dieses Verhältnis wurde gelöst, als er in das Kabinett Cuno eintrat. Der Redner verweist im übrigen auf die bereits erfolgten offiziösen Feststellungen in dieser Angelegenheit und erklärt, daß er das Urteil über diese Dinge dem Hause und der Oeffentlichkeit überlasse. Eine anständige Presse werde sich gewiß nicht dazu hergeben, dem Ausland Kampfmaterial zu liefern.

Das Haus hörte diese Rechtfertigung mit achtungsvollem Schweigen an, weil jeder das Gefühl haben mußte, daß hier ein Mensch um seinen ehrlichen Namen kämpfte. Dann fragte der Abgeordnete Wirth sofort an, ob er nicht auch eine Erklärung abgeben könnte. Der Präsident ließ das nicht zu, weil einem alten Brauch entsprechend derartige Erklärungen außerhalb der Tagesordnung vorher mit dem Präsidenten vereinbart werden müssen. Es war deshalb auch überflüssig, daß der Demokrat Koch, dem wahrscheinlich die Niederlage des „Berliner Tageblattes" persönlich weh tat, Einspruch gegen diese Methode erhob, und schon schien eine längere Aussprache darüber unvermeidlich, als es im letzten Augenblick dem Präsidenten gelang, die Gemüter durch die Vertröstung auf eine längere spätere geschäftsordnungsmäßige Regelung dieser Frage zu beschwichtigen. So konnte man dann doch in die Tagesordnung eintreten und die zweite Lesung des Arbeitsministeriums, die nun schon drei Tage beendet werden soll, beim Tarifwesen fortsetzen. Frau Behm von den Deutschnationalen, die alte Vorkämpferin der Heimarbeiterinnen forderte die baldige Vorlegung eines Heimarbeiterlohngesetzes, während Frau Toni Sender von den Sozialdemokraten eine Arbeitsakademie zur Heranbildung von Arbeitern forderte. Ein sozialdemokratischer Antrag für die Bewilligung von 20 000 Mark für die Akademie der Arbeit in Frankfurt wurde dem Hauptausschuß überwiesen, worauf eine eingehende Aussprache über das Wohnungswesen einsetzte. Alle Parteien forderten entschiedene Maßnahmen, um dem Wohnungsmangel abzuhelfen. Ein Allheilmittel dafür wußte aber leider niemand zu sagen und schließlich vertagte das Haus wieder die Weiterberatung auf Mittwoch nachmittag 2 Uhr.

Der Sozialistenkongreß und das Kabinett Herriot.

Einsetzung einer Kommission zur Ausarbeitung von Richtlinien für die künftige Haltung.

F. H. **Paris**, 10. Febr. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** In der heutigen Sitzung des Sozialistenkongresses in Grenoble wandte sich nach mehreren Rednern der Enkel von Karl Marx, der frühere Kammerabgeordnete Longuet gegen die Kammerrede Herriots vom 28. Januar. Der Redner erklärte, daß man in dieser Rede den Poincareschen Geist wiederfinde. Es sei eine abscheuliche Rede gewesen, welche bei den Reaktionären größten Beifall gefunden habe. Durch diese Rede sei die deutsch-französische Politik Poincarés fortgesetzt worden. Die Abgeordneten der sozialistischen Partei hätten niemals für den öffentlichen Anschlag dieser Rede stimmen dürfen. Nach Longuet sprach Salomon Grumbach, welcher sich energisch für die Fortsetzung der Unterstützung des Kabinetts Herriot aussprach. Allerdings sollte den Abgeordneten sehr genaue Instruktionen gegeben werden, damit diese in Zukunft wissen, wie sie sich zu verhalten hätten, was ihnen erlaubt und was ihnen verboten sei. Nach einigen weiteren Rednern ernannte der Kongreß eine Kommission von 28 Mitgliedern, welche heute nacht zusammentreten und eine Resolution vorschlagen sollen, in welcher der sozialistischen Partei für ihr weiteres Verhalten in der Kammer Vorschriften gemacht werden

In der Nachmittagssitzung erörterte der Parteitag die Frage des Verhaltens bei den bevorstehenden Gemeindewahlen. Viele Redner sprachen sich dafür aus, daß die Partei überall ihre eigenen Kandidaten aufstelle, andere Redner forderten ein Zusammengehen mit den bürgerlichen Radikalsozialisten.

Die Wahlen in Südslawien.

Sechs Deutsche gewählt.

TU. **Marburg** a. d. Drau, 10. Febr. **(Funkspruch.)** Die endgültigen Feststellungen der Abgeordnetenstimmen im jugoslavischen Wahlkampfe ergeben, daß der deutsche Listenführer Dr. Schauer als gewählt zu betrachten ist. Damit hat sich die Zahl der deutschen Abgeordneten von fünf auf sechs erhöht. Gewählt wurden: Dr. Kraft, Dr Moser, Dr. Meixner und Dr. Schauer. Dr. Kraft ist zweimal gewählt und wird im Bezirk Zamber zugunsten Dr. Tougels zurücktreten. Der Name des sechsten Abgeordneten steht noch nicht fest.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Kommunistenunruhen in Prag.

j. Prag, 10. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Seit einigen Tagen mehren sich die Kundgebungen gegen die ständig wachsende Teuerung. Heute vormittag fand vor der Produktenbörse eine Demonstration statt, die noch ohne Zwischenfall verlief. Um sechs Uhr abends fand eine große Kommunistendemonstration statt, die von Tausenden besucht war. Nach der Versammlung, die ebenfalls ruhig verlief, zogen die Demonstranten auf den Wenzelplatz. Hier schritt die Polizei, die sich in den Gassen gesammelt hatte, ein, doch war sie zu schwach, um die Menge, die sich hinter mehreren auf dem Platz befindlichen Neubauten verschanzt hatte, zu zerstreuen. Die Menge, durch das scharfe Eingreifen der Polizei erbittert, begann die Polizei mit Backsteinen zu bewerfen. Die Situation wurde immer bedrohlicher, und die Polizei mußte endlich von ihrer Schußwaffe Gebrauch machen. Nach einer Salve in die Luft wurde gegen die Menge aus Revolvern geschossen. Fünf Minuten hielt das Feuergefecht an, durch das zahlreiche Polizisten und Demonstranten verletzt wurden. Erst zwei Kompagnien Gendarmerie und berittener Polizei gelang es, die johlende und schreiende Menge in die Seitengassen abzudrängen, wobei es noch öfters zu Revolvergefechten kam. Der Wenzelplatz, der von der Polizei vollständig abgesperrt wurde, war nach dem Gefecht mit zahlreichen Steinen, Stöcken und Latten besät. Um ½9 Uhr abends herrschte wieder Ruhe. Die Gesamtzahl der Verletzten ist noch nicht bekannt; zehn Polizisten wurden verwundet.

Der Tscheka-Prozeß in Leipzig

TU. Leipzig, 10. Febr. (Drahtbericht.) In der weiteren Verhandlung im Tscheka-Prozeß verliest Reichsanwalt Dr. Neumann ein Schreiben des Reichsgerichts, nach dem die Ladung der Gerichtsvorsitzenden als Zeugen unzulässig sei. Von der Verteidigung wurde um einen Gerichtsbeschluß darüber ersucht. Nach kurzer Beratung wurde vom Gericht der Antrag auf Vernehmung des Senatspräsidenten Niedner abgelehnt, da es wichtiger sei, wenn er als Vorsitzender des Prozesses fungiere. Der Verteidiger stellte darauf den Beweisantrag auf Vernehmung Niedners, in dem gesagt wird, daß sich die Anklage auf Mitstellungen stützt, die in einem früher von Niedner geleiteten Waffenschiebungsprozeß gemacht worden seien. Der Antrag wurde nach kurzer Debatte von der Verteidigung vorläufig zurückgestellt. Von der Verteidigung wurde dagegen protestiert, daß die Verhandlungen am 12. Februar wieder abgebrochen werden sollen, da zwei der Angeklagten für Vernehmungen in einem anderen Verfahren vor dem süddeutschen Senat gebraucht werden. Von der Verteidigung wurde ferner eine Aenderung des Zustandes gefordert, daß Schutzpolizisten neben den Angeklagten sitzen; die Verständigung mit den Verteidigern werde dadurch beschränkt. Das Gericht zog sich zur Beratung zurück. Als Ergebnis wurde mitgeteilt, daß eine Umgruppierung der bei den Angeklagten sitzenden Schutzpolizisten vorgenommen werden soll. Die Unterbrechung der Verhandlungen am 12. Februar sei bisher nur in Aussicht genommen, aber noch nicht beschlossen.

Die 16 Angeklagten werden darauf über ihre Personalien vernommen. Sie sitzen fast durchweg seit Ende Februar 1922 in Untersuchungshaft, die meisten sind verheiratet. Verteidiger Dr. Wolf lehnt im Namen sämtlichen kommunistischen Verteidiger das gesamte Gericht in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung, besonders aber den Vorsitzenden Niedner, als befangen ab. Er begründet diese Ablehnung mit dem bisherigen Arbeiten des Staatsgerichtshofes und einer ganzen Reihe von Aeußerungen, die Senatspräsident Niedner in früheren Prozessen getan haben soll. Die nichtkommunistischen Verteidiger schlossen sich der Ablehnung des Gerichtsvorsitzenden an.

Reichsanwalt Neumann legt schärfste Verwahrung gegen den Vorwurf ein, daß der Staatsgerichtshof irgendwie nach politischen Gesichtspunkten urteile und daß es sich um einen parteiischen Gerichtshof handle. — Der Gerichtshof verkündet dann den Beschluß, daß die Ablehnungsanträge gegen den Senatspräsidenten Niedner als unbegründet zurückgewiesen werden. Nach dieser Entscheidung trat das Gericht noch einmal in voller Sitzung zusammen, um nach kurzer Beratung auch den Antrag auf Ablehnung des gesamten Gerichts zurückzuweisen.

Aufhebung des Ausnahmezustandes in Bayern?

W. München, 10. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die „München-Augsburger Abendzeitung" meldet: In wenigen Tagen wird dem Landtag eine Vorlage der bayerischen Regierung zugehen, welche sich mit der Aufhebung des Ausnahmezustandes in Bayern befaßt. Es sollen insbesondere außer Kraft gesetzt werden die Verordnungen, welche bei der Errichtung des Generalstaatskommissariats erlassen worden sind und sich auf Schutzhaft, Standrecht und Streikrecht der Arbeiter beziehen. Bestehen bleiben soll allerdings die Verordnung zum Schutze der Jugend, die sich gegen die kommunistische Agitation in den Schulen richtet. Aufgehoben werden die Parteiverbote, sowohl die Nationalsozialistische deutsche Arbeiterpartei als auch die Kommunistische Partei werden wieder zugelassen. Das Versammlungsrecht wird lediglich insofern eingeschränkt, als alle Versammlungen unter freiem Himmel verboten bleiben. Die Versammlungen in geschlossenen Räumen sind nicht mehr genehmigungspflichtig, wohl aber müssen die Plakate, auf denen diese Versammlungen angekündigt werden, der Polizei zur Genehmigung vorgelegt werden. Aufgehoben werden endlich die Verbote der Organisationen und Verbände, selbstverständlich erfolgt die Aufhebung im Rahmen des Koalitionsprogrammes, das Verbände mit Waffenbesitz ja von vornherein ablehnt.

Grans beantragt Wiederaufnahme des Verfahrens

dz. Hannover, 10. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Wie vorauszusehen war, hat der gestern mitgeteilte Haarmannbrief und die erfolgte Zurücknahme der Grans belastenden Aussagen durch Haarmann dazu geführt, daß Rechtsanwalt Lotze als Verteidiger für Grans das Wiederaufnahmeverfahren beantragt hat. Der „Hannoversche Kurier" erfährt weiter, daß heute mittag beim Staatsanwalt eine Besprechung der Angelegenheit Haarmanns stattgefunden hat, an der Regierungspräsident von Volsen und Polizeipräsident von Beckerath teilgenommen haben. Große Entrüstung herrscht im Polizeipräsidium über die Anschuldigungen, die Haarmann in seinem Schreiben gegen Polizeibeamte erhob, von denen doch jeder weiß, daß diese Anschuldigungen nicht nur unbegründet sind, sondern daß gerade diese Beamten es waren, die in zahlreichen Fällen während der ersten Vernehmungen Haarmann gegen die durchaus erklärliche Wut der Angehörigen seiner Opfer in Schutz nehmen mußten.

Die Prüfungsfahrt des Fleitnerschiffes.

TU. Berlin, 10. Febr. (Drahtbericht.) Das „B. T." meldet aus Kiel: Die Vertreter der Germaniawerft erklärten heute, daß sie über die Art und Weise, wie das Rotorschiff die drei Tage dauernde Reise von Danzig nach Kiel absolviert habe, durchaus zufrieden seien. Die „Buckau" liegt jetzt im Dock der Germaniawerft, wo sie noch einmal gründlich überholt wird. Für morgen ist die Fortsetzung der Reise durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal nach Cuxhaven und von dort quer durch die Nordsee nach der Firth of Forth in Schottland vorgesehen. Wilhelm Heberling, der Chefingenieur der Germaniawerft, erklärte nach einer eingehenden Besichtigung des Schiffes heute morgen, der technische Wert des Rotorschiffes sei nunmehr erbracht, die wirtschaftliche Brauchbarkeit hingegen müsse erst noch erwiesen werden.

Die Verträge der Holzindustrie mit den Franzosen

Die weitere Zeugenvernehmung im Himmelsbach-Prozeß.

TU. Berlin, 10. Febr. (Drahtbericht.) Zu Beginn des heutigen Verhandlungstages gab es wiederum

recht erregte Zusammenstöße zwischen den Verteidigern, dem Kläger und dem Beklagten.

Kläger Himmelsbach war bemüht, den Beweis zu erbringen, daß die Holzindustriellen sich zu dem Abschluß der Sonderverträge mit den Franzosen unter Zwang hätten entschließen müssen, weil die deutschen Reichsstellen sich weigerten, die damals noch schwebenden Verträge überhaupt auch nur inhaltlich zur Kenntnis zu nehmen. Dieser Behauptung wurde jedoch von den Vertretern der Reichsbehörden widersprochen. Das große Interesse, das der Prozeß bei allen beteiligten Stellen erregt, hat die Staatsanwaltschaft veranlaßt, den politischen Dezernenten, Staatsanwalt Dr. Herrmann, zu informatorischen Zwecken zu entsenden.

Zu Beginn der heutigen Verhandlung wurde der juristische Vertreter der Holzfirma Peter Trapp-A.-G. in Neunkirchen, Rechtsanwalt Dr. Schmidt, vernommen. Einleitend erklärte er, daß das Abkommen zwischen den 11 deutschen Holzindustriellen und der französischen Forstverwaltung in erster Linie den Zweck verfolgt habe, die von den Franzosen bedrohten Waldungen zu retten. Man habe noch in letzter Stunde gehofft, daß die Reichsregierung zumindest den Franzosen eine Gutschrift der gelieferten Holzmengen auf Reparationskonto zugesagt hätte, in die Verträge eintreten und durch Beschaffung von Schnitt- oder Rundholz die hessischen und bayerischen Wälder vor dem Abholzen schützen werde. — Rechtsanwalt Vogt: Wie erklären Sie es denn, Herr Zeuge,

daß die Firma Himmelsbach, die angeblich die deutschen Wälder retten wollte, erst dann mit der Reichsregierung in Verhandlungen eintrat, als sie bereits 70 Prozent der von den Franzosen zugewiesenen Waldgebiete abgeholzt hatte?

Zeuge: Ich kann nur für meine Firma die Erklärung abgeben und stelle fest, daß wir lange Zeit nach Abschluß der Coupes-Verträge mit ganz kleinen Schlägen begonnen haben. — Rechtsanwalt Vogt:

Die Firma Himmelsbach hat aber bereits zwei Tage nach dem Abschluß der Verträge mit den Holzfällungen begonnen.

Können Sie, Herr Zeuge, auch behaupten, daß die vertragschließenden Firmen unter einem unwiderstehlichen Zwang gehandelt haben? — Zeuge: Bei einer Weigerung der Holzindustrie mußten wir mit Beschlagnahme der Werke rechnen, und es bestand weiter die Gefahr, daß die Franzosen selbst die Wälder abholzen und die Stämme nach Frankreich und Belgien abführten. Dann hätten wir nicht einmal einen Teil des Holzes im Land behalten. Es ist mir noch heute restlos unverständlich, daß die Regierung nicht in unsere Verträge eintrat und uns zu Treuhändern ernannte. — Rechtsanwalt Vogt: Es ist sehr leicht erklärlich, weil die Franzosen nicht die bindende Erklärung abgeben wollten, daß diesem widerrechtlichen Sonderschlag keine weiteren folgen würden. Die vertragsschließenden Firmen haben diese Bedingung ja nicht durchzusetzen vermocht. — Rechtsanwalt Alsberg: Man kann ebensogut behaupten, daß die zuständigen Regierungen es an der nötigen Diplomatie haben fehlen lassen. —

Rechtsanwalt Peschke: Sind Sie der Ansicht, Herr Zeuge, daß bei einer Weigerung der deutschen Firmen, die Coupesverträge abzuschließen, die Franzosen und Belgier die Wälder in eigener Regie abgeholzt hätten? — Zeuge: Es ist meine feste Ueberzeugung. Im Sommer 1924 haben ja die Franzosen in zwei Oberförstereien in mehreren Monaten 50 000 Kubikmeter Holz abgeschlagen. — Rechtsanwalt Dr. Vogt: Das ist eine sehr interessante Feststellung, daß die Franzosen in mehreren Monaten nur 50 000 Kubikmeter Holz zu schlagen vermochten, während es sich in den Coupes-Verträgen um die zehnfache Menge handelte. — Vorsitzender Amtsgerichtsrat Lortzing: Wäre gegen den Eigenbetrieb der Franzosen in den Wäldern ein passiver Widerstand möglich gewesen? — Zeuge: Vollkommen ausgeschlossen. Der passive Widerstand war rettungslos vorbei. Bei der absoluten Verlassenheit des besetzten Gebiets war es den Arbeitern ganz gleich, wer sie bezahlte, deutsche Firmen oder Franzosen. — Im übrigen möchte ich darauf hinweisen, daß die deutschen Behörden über die zwischen der Holzindustrie und den Franzosen schwebenden Verträge informiert gewesen sind und daß insbesondere in Berlin Herr Staatssekretär Hagedorn durch Herrn Trapp über die Coupes Suplementaires aufgeklärt worden ist. — Rechtsanwalt Dr. Vogt: Sind durch Herrn Trapp dem Staatssekretär die Verträge vorgelegt worden? — Zeuge: Ich glaube, Herr Trapp hatte sie nicht bei sich und dann wollte sie der Herr Staatssekretär gar nicht erst sehen.

Ministerialrat Stromeyer (Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft): Hierzu muß ich folgendes bemerken:

Staatssekretär Hagedorn hatte von Herrn Trapp im März 1923 restlose Aufklärung über die Verträge verlangt. Herr Trapp antwortete jedoch, er sei selbst nicht genau im Bilde und man möge sich doch lieber an Herrn Himmelsbach wenden, der über alles besser unterrichtet sei.

Das Ministerium hatte deshalb für den 15. April eine Sitzung anberaumt, in der die Herren der Holzindustrie über die Verträge restlos Aufklärung geben sollten. — Dr. Himmelsbach: Ich hatte bereits am 15. März mit dem Staatssekretär über die Coupes-Verträge gesprochen, aber er winkte damals ab und sagte, wir würden mit diesen Verträgen kein Glück haben, weil in dieser Angelegenheit ein Kabinettsbeschluß vorliege. — Ministerialdirektor Mantel-München: Auch ich erkläre, daß wir Ende März von der zuständigen Reichsstelle bei der bayerischen Regierung eine Mitteilung erhielten, in der es hieß, daß die Firmen Himmelsbach und Schenk mit den Franzosen Verträge abgeschlossen hätten

Genaue Auskunft konnten wir nicht erhalten und wir haben auch von den Industriellen die Verträge nicht bekommen können.

Rechtsanwalt Dr. Vogt: Die Vertreter aller Behörden und Reichsstellen haben hier unter Eid bekundet, daß sie die Verträge kennen lernen wollten, daß aber immer und immer wieder die Holzindustriellen, die an den Verträgen beteiligt waren, die Vorlegung und genaue Einsicht in die Verträge unmöglich gemacht haben. — Ministerialdirektor Stromeyer: Ich muß weiter betonen, daß

der Abschluß der Coupes-Verträge durch elf deutsche Firmen bei allen Landesregierungen das denkbar größte Aufsehen erregte,

weil doch im Jahre 1923 kein Mensch das Londoner Abkommen voraussehen konnte.

Rechtsanwalt Dr. Alsberg: Hätte das Reichsministerium sich auch weiter ablehnend verhalten, wenn es die Verträge dem Wortlaut nach kennen gelernt hätte? — Zeuge: Die Reichsregierung hatte neben wirtschaftlichen selbstverständlich auch politische Gesichtspunkte zu berücksichtigen. In meinem weiteren Ressort, das nur wirtschaftliche Fragen bearbeitete, sagte man, da man ja von London noch nichts wissen konnte, daß

Diese Verträge der Holzindustrie weder für die Waldungen ein Schutz seien, noch die Franzosen hinderten, neue Forderungen zu stellen.

Zeuge Dr. Schmidt: Wir hatten eben damals das Gefühl: Die Regierung konnte und wollte nicht. — Dr. Himmelsbach: Aus meinen Verhandlungen hatte ich die Empfindung: Die Regierung wollte nicht. — Im weiteren Verlauf des Prozesses wird sodann als Zeugin Fräulein Elfriede Karge, die Sekretärin des Beklagten aufgerufen, die bekundet, daß der von dem Zeugen Dr. Schmidt soeben verlesene wichtige Brief des Herrn Trapp-Neunkirchen bei Fernbach nicht eingegangen sei, zumal ein Brief von solcher Wichtigkeit von Herrn Fernbach beantwortet worden wäre. — Rechtsanwalt Dr Alsberg: Hat Herr Fernbach einen Papierkorb? (Große Heiterkeit.) — Fernbach richtet an den Zeugen Dr. Schmidt die Frage, ob Himmelsbach allen an der Treuhandgesellschaft beteiligten Firmen ständig Kenntnis von dem Fortgang der Verhandlungen gegeben habe. — Dr. Schmidt erwidert hierauf, daß der Inhaber der Firma Ruby sich sehr abfällig darüber geäußert habe, daß

Himmelsbach hinter dem Rücken der Pfälzer Holzhändler einen Sondervertrag mit den Franzosen abgeschlossen

habe. Fernbach: Waren die Franzosen denn überhaupt in der Lage, die großen Schläge vorzunehmen. Sind heute noch ungeschlagene Bestände in den fraglichen Forstrevieren vorhanden? — Zeuge: Die größere Hälfte der Ventes-Hölzer war bereits von den Franzosen tatsächlich geschlagen worden. Die Holzhändlerkolonnen und das deutsche Forstpersonal haben den Alliierten restlos zur Verfügung gestanden; allerdings seien die gesamten in Frage stehenden Mengen noch nicht abgeholzt. Es sei richtig, daß die Franzosen mit den geschlagenen Rundholz noch lange nicht das von ihnen gewünschte Schnittholz gehabt hätten.

Zu neuen heftigen Auseinandersetzungen kam es bei der Vernehmung des Syndikus der pfälzischen Industrie, Dr. Kessel, der in seiner Eigenschaft auch als Vertreter der pfälzischen Holzindustrie zum Teil an den Verhandlungen über die Coupes-Verträge teilgenommen hat. Dr. Kessel schilderte, daß bereits am 11. 1. 1924 in Berlin im Wiederaufbauministerium eine Sitzung stattgefunden habe, in der die vertragschließenden Firmen die Coupesverträge den Reichsressorts und den Ländervertretern wenigstens inhaltlich zur Prüfung übergeben wollten. Da jedoch der Vertreter des Auswärtigen Amtes fehlte, sei diese Zusammenkunft ohne Erfolg geblieben. Schenk habe in dieser Besprechung informatorisch mitgeteilt, man habe es erreicht, daß die Franzosen für 150 000 cbm Schnittholz 275 000 cbm Rundholz und dazu eine Entschädigung von 8,8 Millionen Franken geben wollten. Diese Entschädigung sollte entweder an die Holzindustrie oder an die bayerische Forstverwaltung gezahlt werden; die Zustimmung der maßgebenden Stellen sei jedoch nicht zu erlangen gewesen. Weiter sei auch bekannt geworden, daß die Reichs- und Länderregierungen erklärt hätten, sie wünschten nicht, daß die Holzindustrie die Coupesverträge oder ähnliche Abkommen mit den Franzosen tätigten. Am 24. 3. 1924 habe er (Dr. Kessel) mit Herren der pfälzischen Holzindustrie in München mit Ministerialrat Mantel verhandelt, wobei auch die Coupesverträge flüchtig gestreift wurden. — Rechtsanwalt Dr. Vogt: Ist es richtig, daß noch bei den eben angeführten Besprechungen vom 24. 3. in München der bayerischen Regierung erklärt wurde, durch die Coupesverträge sei zum weitaus größten Teil der pfälzische Wald gerettet worden? Zeuge: Jawohl. — Rechtsanwalt Dr. Alsberg:

Die bayerische Regierung hat schon damals den Inhalt der Coupesverträge genau gekannt, aber später nicht den Mut zu diesem Bekenntnis gehabt.

Dann wurde als Zeuge der Abgeordnete Hofmann-Ludwigshafen vernommen, der bekundet, daß er seinerzeit im Reichstag eine Interpellation dahingehend eingebracht habe, ob es der Regierung bekannt sei, daß die Franzosen die Absicht hätten, hauptsächlich in der Pfalz 600 000 Festmeter Holz einzuschlagen. Auf Wunsch des Pfälzer Holzhandels habe er sodann einer Sitzung im Wiederaufbauministerium beigewohnt, die sich mit dieser Frage beschäftigte. Hierbei habe der Vertreter der bayerischen Regierung irgendwelche Ersatzleistungen glatt abgelehnt. Die Reichsregierung wiederum verwies auf die Forstabteilungen der Länder Preußen, Hessen und Bayern.

Der Vorsitzende verlas alsdann einen Brief, der von dem früheren Reichskanzler Dr. Wirth eingegangen war und in dem dieser sich dagegen verwahrt, daß, wie in einem Bericht über diesen Prozeß vom 5. 2. ausgeführt sei, Wirth seinem Geschäftsfreunde Himmelsbach zu verstehen gegeben habe, daß mit dem Inkrafttreten des Dawesplanes Frankreich auf die Ausbeutung der beschlagnahmten Forsten verzichten müsse. Dieser Bericht unterstelle ihm einen schweren Amtsmißbrauch und er bitte, ihn so rasch wie möglich in dem zur Verhandlung stehenden Prozeß als Zeugen auftreten zu lassen. — Der Beklagte Fernbach erklärt, eine derartige Wendung niemals gebraucht zu haben, was auch von der gegnerischen Partei wie vom Gerichtsvorsitzenden zugegeben wurde. Von einer Ladung des früheren Reichskanzlers wird abgesehen.

Der nächste Zeuge Illig erklärt: Es sei Himmelsbach und seinen Freunden besonders verübelt worden, daß sie zwar angaben, im Namen des von ihnen vertretenen Holzhändlerverbandes zu handeln, daß aber Hunderte von Geschäftsleuten leer ausgingen. Infolge dieser Vorgänge habe der pfälzische Verband die Firmen Himmelsbach und Schenk hinausgeworfen, weil viele Mitglieder durch die Genannten geradezu ruiniert worden seien

Der nächste Zeuge war der vielgenannte Holzgroßhändler Schenk-Landau. Er verwahrte sich ganz energisch dagegen, daß er, wie Fernbach behauptet hätte, separatistischen Neigungen huldige und berichtete dann des Längeren über den Ursprung der Coupesverträge, die auf Antrag des bekannten französischen Senators Lubersac vom französischen Parlament besprochen worden seien. Es sei immer sein Bestreben gewesen, den Wald für Deutschland zu retten. Die Verhandlung wurde dann auf Mittwoch vormittag 9 Uhr vertagt.

Wieder einmal Zeitungsverbote im neubesetzten Gebiet.

TU. Duisburg, 10. Febr. (Drahtbericht.) Für das neubesetzte Gebiet, wenigstens für die belgische Zone, scheint eine neue Aera der Zeitungsverbote begonnen zu haben. Zurzeit sind in Duisburg mit Ausnahme der „Rhein- und Ruhrzeitung" und der beiden Zentrumsblätter alle Organe verboten. Aus Sterkrade, Osterfeld, Gladbeck und Oberhausen werden ebenfalls neue Zeitungsverbote gemeldet. Merkwürdigerweise sind die Verbote, die mit der Stellungnahme der Blätter zu der Kölner Räumungsfrage in Zusammenhang gebracht werden, nicht von der belgischen Besatzungsmacht selbst, sondern von der Rheinlandkommission in Koblenz verfügt worden.

*

F. H. Paris, 10. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der römischen „Tribuna" zufolge würde der Bericht der interalliierten Militärkontrollkommission derart lauten, daß die Alliierten gezwungen wären, die Räumung der Kölner Zone auf unbestimmte Zeit zu verschieben.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Mittwoch, den 11. Februar.

Musentheater: „Liebfrauenmilch", ½8—10 Uhr.
Kammerspiele im Künstlerhaus: „Frau Warrens Gewerbe", ½8 bis 10 Uhr.
Kolosseum: Variete-Vorstellung, 8 Uhr.
Eintracht: 4. Meisterkonzert Adolf Busch—Rudolf Serkin, ½8 Uhr.
Luftfahrt-Ausstellung: Von morgens 10 Uhr bis abends 10 Uhr. Abends Konzert.
Vorträge Schinzinger, Hirschstr. 6: ½8 Uhr.
Schützengesellschaft: Maskenball in der Festhalle, 8 Uhr.
Naturheilverein Karlsruhe: Oeffentl. Frauenvortrag in den „Vier Jahreszeiten", 8 Uhr.
Saarverein: Monatsversammlung im „Bayer. Hof", 8 Uhr.
Verband der Gemeindebeamten Badens: Protestversammlung im „Friedrichshof", 8 Uhr.
Vereinigung ernster Bibelforscher: Oeffentl. Vortrag im „Hirschenkeller", in Mühlburg, 8 Uhr.
Verein der Hundefreunde: Monatsversammlung mit Gabenverlosung im „Prinz Karl", ½9 Uhr.
Kaffee Bauer: Großes Sonderkonzert, ½9 Uhr.
Kaffee des Westens: Elite-Konzert, ½9 Uhr.

Aus Baden.

Aus dem Badischen Landtag.

Mehrere Zentrumsabgeordnete haben im Badischen Landtag einen Antrag eingebracht, wonach die Regierung ermächtigt werden soll, innerhalb der vorgesehenen Stellenzahl auch Direktoren von 6- und 7klassigen Mittelschulen nach Gruppe XII der Besoldungsordnung zu überfahren.

Von Abgeordneten des Landbundes ist ein Antrag auf Kreditgewährung an die Badische Landwirtschaftskammer eingebracht worden. Diesen Antrag haben auch Abgeordnete der Deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen Volkspartei unterschrieben. Nach diesem Antrag soll der Landtag beschließen, der Landwirtschaftskammer zur Versorgung ihrer Saatbaustellen und Güter mit Original- und Elitesaatgut bei der Badischen Landwirtschaftsbank einen Kredit von 300 000 M zu den gleichen Bedingungen wie in dem Gesetz vom 4. Februar 1925 über Bürgschaften des Landes Baden für Darlehen an landwirtschaftliche Organisationen bewilligen zu wollen.

Die Donauversickerung.

Die gewählten Volksvertreter Württembergs beschäftigten sich wieder einmal mit der Donauversickerungsfrage, die bekanntlich unseren schwäbischen Nachbarn ebensoviel Kopfzerbrechen macht wie uns Badenern. Nun hat gestern der württembergische Minister des Innern Bolz, im württembergischen Landtagsausschuß für Innere Verwaltung und Wirtschaft erklärt, daß eine Vereinbarung mit Baden dahin getroffen sei, daß eine Kommission aus Vertretern beider Staaten zur Prüfung und Behandlung der ganzen Frage eingesetzt werden soll. Das Immendinger Wehr soll weiter donauaufwärts verlegt werden, um dadurch der Versinkung einigermaßen abzuhelfen. Die interessierten Städte sollen nach einem Vorschlag Badens Beiträge leisten. Die Sache werde wohl auch nächstens im Badischen Landtag zur Sprache kommen, worauf dann die württembergische Regierung näher auf sie eingehen könne. Ein Vertreter der Regierung teilte mit, daß die Zerstörungen auf der Immendinger Wehranlage immer größer werden. Wenn jetzt kein Niederschlag falle, so sei nicht einzusehen, wie die Donau überhaupt über die Sinklöcher noch einmal hinwegkommen könne. Es sei dann zu gewärtigen, daß die Donau auf der fraglichen Strecke das ganze Jahr über ausbleibe.

Baden und die deutsche Einheitskurzschrift.

In der Woche vom 2.—7 Februar sind in einem Kurzschriftkurs etwa 100 bisherige Lehrer der verschiedenen stenographischen Systeme an Höheren Lehranstalten, Handels- und Gewerbeschulen und privater Vereinskurse aus Mittelbaden auf Veranlassung und mit finanzieller Unterstützung der badischen Regierung in das neue deutsche Einheitssystem eingeführt worden. Prof. D. Ernst Frey, der Leiter des Kurses, wird in den nächsten Wochen in Mannheim und Freiburg die Lehrer Ober- und Unterbadens in das System einführen.

Obermeistertag des badischen Schuhmachermeisterverbandes.

Am Sonntag fand in Offenburg in der Michelhalle eine aus dem ganzen Lande sehr gut besuchte Obermeistertagung des Schuhmachermeisterverbandes statt, die sich in der Hauptsache mit den Vorbereitungen für den nächsten Verbandstag befaßt. Auf diesem wird die Lehrlingsfrage eine große Rolle spielen. Es wurde zum Ausdruck gebracht, daß das Schuhmacherhandwerk in Baden, aber auch sonst im Reiche mit einer zu großen Zahl von Lehrlingen übersättigt ist. Dabei habe gerade dieses Handwerk gegenwärtig sehr viele ausgelernte Arbeiter, die arbeitslos auf der Straße sitzen. Der Verband wirkt seit längerer Zeit darauf hin, daß die Haltung von Lehrlingen eingeschränkt wird, und bei der Offenburger Tagung wurde die Forderung vertreten, daß auf einen Zeitraum von 5 Jahren keine neuen Lehrlinge mehr angenommen werden sollten, ferner daß nur jener Meister Lehrlinge halten dürfe, der nachweislich Neuarbeit herstelle. Diese Forderung wurde vom Vorsitzenden der Tagung als zu weitgehend betrachtet, man kam aber dahin überein, daß eine Beschränkung der Lehrlingszahl erfolgen solle. Mit großer Schärfe wurde darüber Klage geführt, daß in staatlichen Erziehungsanstalten 15 bis 17 Lehrlinge unter einem Meister als Schuhmacher ausgebildet werden. Es wurde beschlossen, bei der Regierung deswegen vorstellig zu werden.

Badische Butterschau.

Vor einigen Tagen fand an der Landwirtschaftsschule Augustenberg die 1. badische Butterschau nach dem Kriege statt, nachdem der Bad. Molkereiverband im vergangenen Jahre die Wiederdurchführung dieser Schau beim Ministerium des Innern beantragt hatte. 27 Proben waren zur Begutachtung und Beurteilung nach den Richtlinien der D.L.G. eingegangen, darunter 21 Proben von Verbandsmolkereien. Oberregierungsrat Cronberger eröffnete im Auftrag des Ministeriums die Schau, die den Zweck verfolgte, die Genossenschafts- und Privatmolkereien, sowie die Landwirte zu einer Vervollkommnung ihrer Buttererzeugnisse anzuregen. Als Preisrichter wirkten acht Herren aus dem Kreise der Molkereivorstände, des Butterhandels und der Landesökonomieräte. Von den eingesandten Proben konnten 3 Proben die Höchstzahl der zu vergebenden Punkte erhalten. Die Schau zeigte, daß auch unsere badischen Molkereien hochwertigste Butter herstellen, die der heute so gern gekauften Auslandsbutter keineswegs nachsteht, wenn auch die einzelnen Proben in ihrer Beschaffenheit noch erhebliche Unterschiede aufwiesen. Den einzelnen Ausstellern wird das Richterurteil schriftlich bekannt gegeben, so daß sie in der Lage sind, Fehler in der Butterbereitung auszumerzen. Verbandspräsident Wahl brachte zum Schlusse der Butterschau dem Ministerium des Innern den Dank für ihre Durchführung namens der Molkereien zum Ausdruck, die unter Mitwirkung des milchwirtschaftlichen Sachverständigen an der Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Augustenberg Dr. Schaller und des Vorstandes der Landwirtschaftsschule Landesökonomierat Schittenhelm zu Stande gekommen war. Die nächste Butterschau wird voraussichtlich im Juni oder Juli stattfinden. Mit der Butterschau verbunden ist ein Preiswettbewerb. Der Aussteller, der am Wettbewerb teilnehmen will, muß jedoch vier aufeinanderfolgende Butterschauen beschicken.

Südwestdeutsche Konferenz für Innere Mission.

Am 4. März findet in Heidelberg eine Tagung der Südwestdeutschen Konferenz für Innere Mission statt. Geplant ist ein Vortrag von Pfarrer Hüssmeier vom Zentralausschuß über „Unsere Verantwortung für die heranwachsende evangelische gebildete Jugend", ferner ein Bericht von Pfarrer Bürck-Karlsruhe über seine alkoholgegnerische Werbearbeit und über die 2. bad. Tagung für alkoholfreie Jugenderziehung und ein Bericht von Pfarrer Werner-Karlsruhe über die letzten Sitzungen des Zentralausschusses.

*

)!(**Durlach**, 10. Febr. **(Vereinsjubiläum. — Zur Aufmunterung der Kranken.)** Der hiesige Obst- und Gartenbauverein hielt in diesen Tagen seine 40. ordentliche Hauptversammlung ab. In den vier Jahrzehnten seines Bestehens hat er achtunggebietende Erfolge erzielt. — Der Evangelische Kirchenchor sang am Sonntag vormittag im hiesigen Krankenhause einige Lieder, die von den Kranken sehr dankbar aufgenommen wurden, denn diesen wurde dadurch eine angenehme Stunde bereitet, die wesentlich zur Hebung der Gemüter der Kranken beitrug.

= **Ettlingen**, 10. Febr. **(Goldene Hochzeit!)** Am Sonntag feierten die Eheleute Johann Bachmann ihre goldene Hochzeit.

⊙ **Bruchhausen** (bei Ettlingen), 10. Febr. **(Unser Feuerwehrkorps)** veranstaltete kürzlich eine Abendunterhaltung. Der 1. Kommandant, Bürgermeister Theodor Heinzler, hielt eine treffliche Ansprache und hieß die Anwesenden herzlich willkommen. Sämtliche Vorträge und Theateraufführungen waren von guter Schulung, wie „Brand in der Mühle" und hauptsächlich das letzte Stück: „Der Bauer Michel und der betrogene Stadtrat", das beim Publikum den größten Beifall erntete. Zum Schlusse folgte ein Ball und kameradschaftliches Beisammensein bis zum Morgengrauen.

= **Pforzheim**, 10. Febr. **(Feuer.)** In dem nahegelegenen württembergischen Ort Kapfenhard wurde das Wohnhaus des Landwirts Kleile durch Feuer vollständig zerstört. Infolge des heftigen Windes griff der Brand auch auf das anstoßende, umfangreiche Gebäude des Goldschmieds Scherer über und äscherte Wohnhaus und Scheuer ebenfalls ein. Vier Familien sind durch das Brandunglück obdachlos geworden.

= **Pforzheim**, 10. Febr. **(Raubüberfall.)** Vor einigen Tagen wurde ein hiesiger Bursche, der nachts durch den Wald von Buchenfeld nach Pforzheim ging, von zwei Burschen im Alter von 20 bis 23 Jahren unter Vorhalt eines Revolvers mit den Worten angefallen: „Hände hoch! Geld her!" Einer der Burschen raubte dann dem Ueberfallenen aus den Kleidern eine schon ziemlich abgetragene grünliche Geldmappe.

△ **Rot** (Amt Wiesloch), 9. Febr. **Die Landw. Ein- und Verkaufsgenossenschaft** hielt kürzlich eine außerordentliche Generalversammlung ab zum Zwecke der Umstellung der Geschäftsanteile und Haftsummen auf Reichsmark. Vom Verband bad. landw. Genossenschaften Karlsruhe war Rev.-Assistent Schaber erschienen, der über die Wichtigkeit der Umstellung und den Wiederaufbau der Genossenschaften sprach. Nach kurzer Beratung wurde beschlossen, den Geschäftsanteil auf 30 Rentenmark und die Haftsumme auf 200 Rentenmark festzulegen. Verschiedene allgemeine Vereins- und Organisationsangelegenheiten bildeten den Schluß der gutbesuchten Versammlung.

(!) **Mannheim**, 10. Febr. **Zu der Mordtat im Neckarauer Wald** meldet der Polizeibericht, daß der Täter mit der Ehrhard ein Liebesverhältnis unterhalten und die Absicht gehabt habe, mit ihr zusammen aus dem Leben zu gehen. Der Täter war geschieden, hatte sich aber im April v. Js. wieder verheiratet, was ihn nicht hinderte, mit der Ehrhard Beziehungen zu unterhalten und sie in seinen Haushalt aufzunehmen. Beide genossen keinen guten Leumund. Muy verfolgte sein Opfer eine Zeitlang und versetzte ihm dann mehrere Stiche in den Hals. Die Schlagader wurde getroffen, was den sofortigen Tod des Mädchens herbeiführte. Darauf versuchte sich Muy in einem nahen Tümpel angeblich zu ertränken. Man sah, wie er wiederholt den Kopf in das Wasser steckte, aber immer wieder herauszog. Wahrscheinlich spielte bei der Bluttat auch eine Blaue-Montags-Stimmung eine Rolle. Die Leiche blieb die Nacht über am Tatort unter Bewachung liegen. Heute früh erfolgte die gerichtliche Inaugenscheinnahme.

= **Schwetzingen**, 10. Febr. **(Protestversammlung von Eisenbahnern.)** Eine von 800 Personen besuchte Versammlung des Schwetzinger Eisenbahnpersonals nahm gestern Stellung zu dem geplanten Abbau.

)!(**Schriesheim** (Bergstraße), 10. Febr. **(Der historische Matthiasmarkt)** wird erstmals am 3. März ds. Js. wieder stattfinden, verbunden mit Pferde- und Rindviehmarkt, Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen, Volksbelustigung usw.

„-" **Neidenstein** (Amt Mosbach), 10 Febr. **(Jubiläum.)** Gemeinderechner Olbert konnte dieser Tage sein 30jähriges Amtsjubiläum feiern, aus welchem Anlaß die Gemeinde Glückwünsche darbrachte unter Ueberreichung wertvoller Geschenke.

=y. **Waibstadt**, 10. Febr. **(Ein schwerer Verbrecher verhaftet.)** Auf dem Reichsbahnhof Neckarbischofsheim wurde der Schwerverbrecher Braun verhaftet. Dem Braun werden eine Reihe schwerer Verbrechen, darunter ein Sittlichkeitsverbrechen in Schwetzingen, zur Last gelegt.

y **Helmstadt**, 10. Febr. **(Kleinkinderschule.)** In seiner letzten Sitzung genehmigte der Bürgerausschuß den Bau einer Kleinkinderschule.

⊻ **Rastatt**, 10. Febr. **(Gründung eines Marinevereins Rastatt-Baden-Baden.)** Im „Museum" hatten sich vorgestern ehemalige Angehörige unserer Marine aus Rastatt, Baden-Baden und dem Kreise sowie aus dem Murgtal zusammengefunden. Herr Dr. Deißler aus Iffezheim begrüßte einleitend als Einberufer die Erschienenen, wies auf den Zweck der Versammlung hin und dankte für die bisherigen Bemühungen zum Zusammenschluß der alten Blaujacken. Dann überbrachte Kamerad Keller, der Vorstand der Ortsgruppe des Marinevereins Karlsruhe die Grüße der dortigen Freunde und stellte die Satzungen des Karlsruher Vereins zur Verfügung. Diese werden im gleichen Rahmen auch für die hiesige Vereinigung dienen. Dann schritt man zur Wahl des Vorstandes. Sie hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorstand wird Kamerad Dickemann in Rastatt, 2. Kamerad Willhauk in Baden-Baden, 1. Schriftführer Kamerad Jos Riemer in Rastatt, 2. Kamerad Ritter in Gernsbach, 1. Kassier Kamerad Lorenz Weber in Rastatt, 2. Kassier Kamerad Strobel in Hilpertsau. Als Beisitzer fungieren Dr. Eckert Baden-Baden, und Dr. Deißler aus Iffezheim. Sämtliche Gewählten nahmen die Wahl an, worauf die gegenseitigen Glückwünsche der Karlsruher und Badener Herren und des Vorstandes zur Gründung des Marine-Vereins Rastatt-Baden-Baden in kameradschaftlichen Aeußerungen zum Ausdruck kamen. Wie ein Baden-Badener Kamerad hervorhob bestand in Baden-Baden bereits früher ein Marineverein, dieser ist aber in den Kriegsläuften eingegangen. Nach einem weiteren gemütlichen Beisammensein wurde die konstituierende Versammlung geschlossen. Dem Verein gehören gegen 50 Personen an.

≡ **Ottersdorf** (A. Rastatt), 10. Febr. **(Als Leiche gefunden.)** Seit einigen Tagen wurde ein geistesgestörter Mann von Plittersdorf vermißt. Seine Angehörigen fanden ihn nun im Sumpfgelände des Altrheinkanals als Leiche, auf dem Gesichte liegend. Allem Anscheine nach ist der Verunglückte bei dichtem Nebel in den Sumpf geraten und hat dabei den Tod gefunden.

= **Kehl**, 10. Febr. **(Versammlung der Milchproduzenten.)** Der Gemeinderat hat bekanntlich beschlossen, den Konzessionszwang für den Milchhandel wie auch den Milchhofzwang einzuführen. Letzter Tage fand hier eine Versammlung der Milchproduzenten, Milch- und Molkereigenossenschaften des Bezirks statt, die zu dieser Frage Stellung nahm. Die Versammlung stellte sich auf den Standpunkt, daß den Konzessionszwang für den Milchhandel auch im Interesse der Landwirtschaft durchgeführt werden soll, daß aber die Durchführung des Milchhofzwanges in der Stadtgemeinde Kehl von der Landwirtschaft abgelehnt werden müsse, solange die Milchzentrale ein städtischer Betrieb sei und die Landwirtschaft keinen Einfluß auf sie habe. Im Anschluß an die Versammlung wurde zur Wahrung und Vertretung milchwirtschaftlicher Interessen und zur Förderung des Ausbaues weiterer milchwirtschaftlicher Unternehmungen im Bezirk Kehl zur Erzielung einwandfreier Milch eine milchwirtschaftliche Vereinigung gegründet und ein fünfgliedriger Vorstand gewählt, der mit der Stadt Verhandlungen aufnehmen soll, um einen genügenden Einfluß auf die Gestaltung der Milchzentrale in Kehl zu erlangen.

= **Offenburg**, 10. Febr. **(Kommunales.)** Das Stadtbauamt hat den Abbau des Kinzigvorlandes als Notstandsarbeit in Vorschlag gebracht und über die Ausführung mit dem Rheinbauamt bereits verhandelt. Das Rheinbauamt ist mit dem Projekt einverstanden, vorausgesetzt, daß die vom Staat zu tragenden Mittel vom Finanzministerum zur Verfügung gestellt werden. Auch der Stadtrat erklärt sich mit der vorgeschlagenen Maßnahme einverstanden, unterstellt jedoch, daß hinsichtlich der Kostenverteilung für Staat und Stadt eine annehmbare Vereinbarung zustande kommt. Mit dieser Arbeit können 40 Erwerbslose 2 Monate beschäftigt werden. — Die Gebäudesondersteuer für das Jahr 1925 wird vollkommen zu Bauzwecken verwendet werden. Bisher wurde auch in Offenburg von der Vergünstigung des Gesetzes Gebrauch gemacht, daß nur ein Teil der Gebäudesondersteuer zu Bauzwecken verwendet wurde. — Der Oberbürgermeister gab im Stadtrat Bericht von der Finanzlage der Stadt, wobei sich ergab, daß auch nach Abzug der Mehrausgaben immer noch ein Einnahmeüberschuß verbleibt. Es ist jedoch eine Reihe kostspieliger Unternehmungen (Kinderschulhausumbau, Ausbau des ehemaligen Stadtgebäudes zur Gewerbeschule, Wohnungs- und Straßenbauten usw.) in Aussicht genommen, sodaß für den Zinsen- und Tilgungsdienst der größte Teil der Einnahme in Anspruch genommen werden muß. Eine allgemeine Ermäßigung der Umlage kann nicht stattfinden, dagegen wird der Stadtrat jedenfalls für den Monat Februar den Umlagetermin hinausschieben, da in diesem Monat auch von Staatsseite so große Beträge angefordert werden, daß die Hausbesitzer nicht in der Lage sind, alles auf einmal zu bezahlen.

= **Lahr**, 9. Febr. **Die neuzeitliche Grünlandbewegung** macht in der Ortenau große Fortschritte. Es hat sich jetzt ein Unternehmen gebildet zur Verbesserung der Wässerungsmöglichkeit der Wiesen auf den Gemarkungen Ichenheim, Dundenheim und Niederschopfheim. Es wurde eine Wassergenossenschaft gegründet, die bereits Schritte eingeleitet hat zur Erlangung einer baren Beihilfe aus Staatsmitteln. Es kann mit Sicherheit angenommen werden, daß bei sachgemäßer Durchführung und Handhabung eine erhebliche Steigerung der Heu- und Oemdernte des betreffenden Gebietes eintritt.

= **Lahr**, 10. Februar. **(Ehrung.)** In unserer Nachbargemeinde Dinglingen feierte ein Veteran von 1870/71, Herr Val. Haberstroh, seinen 80. Geburtstag. Der Gesangverein „Liederkranz" brachte dem Jubilar, der lange Jahre den hiesigen Militärverein leitete, die Glückwünsche seiner Mitbürger durch ein prächtiges Ständchen zum Ausdruck.

:=: **Ichenheim**, 10. Febr. **(Gesangverein.)** Einen äußerst gemütlichen Abend veranstaltete der hiesige Gesangverein im „Schwanen". Nach dem Eingangsmarsch der hiesigen Musikkapelle, die den Abend mit ihren herrlichen Weisen verschönte, begrüßte der langjährige Vorstand des Vereins, Bürgermeister Drexler, in vortrefflichen Worten die zahlreich Erschienenen. Die Männerchöre, die unter der bewährten Leitung des Dirigenten, Hauptlehrer Imhof, vorgetragen wurden, zeugten von guter Schulung. Das Theaterstück „Der alte Schmuggler", sowie das Singspiel „Das deutsche Volkslied" waren gut einstudiert. Durch die Aufführung des letzteren hat sich der Verein ein hervorragendes Verdienst um das deutsche Volkslied erworben. Großer Beifall folgte jeweils den Vorführungen.

)!(**Ringsheim** (Amt Ettenheim), 9. Febr. **(Hohes Alter.)** Gestern vollendete hier Landwirt Valentin Weber sein 90. Lebensjahr in voller geistiger und körperlicher Rüstigkeit im Kreise seiner Familie. Die gesamte Gemeinde nahm innigen Anteil an dem Fest. Auch die Regierung und der Erzbischof ließen Glückwünsche überreichen.

Rust, 10. Febr. **(Postschmerzen.)** Der Bürgerausschuß besprach in seiner letzten Sitzung auch die gegenwärtigen schlechten Postverbindungen. Gegen die früher dreimaligen haben wir jetzt nur täglich eine einmalige Postverbindung, bei der die Postbeförderung ganz im Argen liegt. Man hofft, durch gemeinsames Vorgehen der Riedgemeinden, erträgliche Verhältnisse in dieser Beziehung endlich herzustellen. Bisher blieben derartige Schritte der Gemeinde bei der Postverwaltung leider ohne Erfolg.

= **Furtwangen**, 10. Febr. **(75jähriges Bestehen der Uhrmacherschule.)** Die für die gesamte Uhrenindustrie des Schwarzwaldes, ja der Welt, bedeutungsvolle Uhrmacherschule in Furtwangen feiert in diesem Jahre ihr 75jähriges Bestehen. Um das Jubiläum in würdiger Weise begehen zu können, werden umfangreiche Vorbereitungen getroffen. Vom 18. Juli bis 3. August veranstaltet die Ortsgruppe Furtwangen des Verbandes deutscher Uhrenindustrie und der verwandten Industrien eine große Industrieausstellung.

= **Pfullendorf**, 10. Febr. **(Tagung der 109er.)** Am Sonntag kamen die ehemaligen Angehörigen des früheren Leibgrenadier-Regiments Nr 109 (Aktive, Reserve und Landwehr) in Pfullendorf zu einer Tagung zusammen. Viele Hunderte trafen aus den Bezirken Pfullendorf, Meßkirch, aus Hohenzollern und von weiterher hier ein. Es war ein großes Fest treuer Kameradschaft. Die Tagung, die auch dazu diente, Mittel für das geplante Denkmal für die gefallenen Leibgrenadiere in Karlsruhe zu beschaffen, wurde von Stadtrat Eugen Zimmermann (Pfullendorf) geleitet. Als Vertreter des Hauptausschusses sprach Bernhard Holz aus Karlsruhe. Mit einem Konzert der ehemaligen Leibgrenadierkapelle unter Leitung von Obermusikmeister Bernhagen fand die Tagung einen schönen Abschluß.

— **Stockach**, 10. Febr. **(Brand.)** Nachdem in Renzingen erst letzte Woche die Sturmglocken geläutet hatten, brach heute vormittag in diesem Ort wieder Feuer aus. Scheuer und Stallung des Ritterwirts Günther brannten mit sämtlichen Vorräten bis auf den Grund nieder. Das Vieh konnte gerettet werden.

= **Singen a. H.**, 10. Febr. **Zum Schutze des Hohenstoffel** haben die Bezirkslehrervereine Radolfzell, Singen, Engen und Konstanz eine Entschließung gefaßt und an die maßgebenden Behörden weitergeleitet, in der im Interesse des Heimatschutzes, im Interesse der Wahrung der Eigenart und Schönheit der heimatlichen Landschaft und unter Hinweis auf § 150 der Reichsverfassung über den Schutz und die Pflege von Denkmälern der Kunst, der Geschichte, der Natur und der Landschaft gefordert wird, den Hohenstoffel als Schutzgebiet zu erklären, als einziges Mittel, um diesen charakteristischen Hegauberg vor gänzlicher Zerstörung zu schützen.

Konstanz, 10. Febr. **(Durch ein herabstürzendes Vorfenster schwer verletzt.)** Heute nachmittag wurde der 15 Jahre alte Oberrealschüler Adolf Armbruster auf dem Heimwege von der Schule von einem herabstürzenden Vorfenster getroffen und erlitt am Kopfe lebensgefährliche Verletzungen. Auch das linke Auge ist gefährdet.

Aus Elsaß-Lothringen.

TU. **Straßburg i. E.**, 9. Febr. Der Elsässische Katholikenbund hielt gestern im hiesigen Bezirk 10 Volksversammlungen ab, in denen Protestresolutionen gegen die derzeitige französische Kulturpolitik angenommen wurden.

= **Straßburg i. E.**, 9. Febr. In Hagenau feuerte aus Eifersucht ein Schuhmacher auf seine frühere Frau namens Siebenhardt mehrere Revolverschüsse ab und verwundete sie tödlich. Der Täter ist verhaftet.

= **Straßburg**, 10. Febr. Die zwischen Ingweiler und Buchsweiler bei Kirrweiler von Schnapsschmugglern angeschossenen Gendarmen Allemann und Scheffter sind beide den erlittenen Verletzungen erlegen.

(!) **Colmar**, 10. Febr. Die Arbeiter der Wasserbauverwaltung des Oberelsaß hatten am 7. Februar ihren seit dem 15. Januar fälligen Lohn noch nicht erhalten. Der „Els. Kurier" bezeichnet dieses Vorkommnis, das sich bald in der einen bald in der andern Verwaltung nur zu oft wiederholt, als einen sehr bedauerlichen Schlendrian und sucht die Schuldigen bei den Ministerien in Paris, wo man die rechtzeitige Bereitstellung der nötigen Kredite versäumt habe. Auch diese Vorgänge sind, besonders in ihrer häufigen Wiederholung, ein Beweis mehr dafür, daß Frankreich mit seiner Assimilationspolitik dem Elsaß nicht dasselbe bieten kann, was ihm für die Sicherung seines materiellen Wohls seine frühere selbständige Verwaltung geboten hat.

= **Mülhausen**, 9. Febr. Zwischen Aerzteschaft und Krankenkassen ist es zum Konflikt gekommen, der heute zum Aerztestreik führte. Die Aerzte verlangen eine Erhöhung ihres alten Tarifs um 33—50 Prozent. Als Höchstauszahlung im Jahre von der Kasse soll die Summe von 72 000 Franken nicht überschritten werden. — Der Arbeiter Bilger erschlug hier seine 36jährige Ehefrau, eine geborene Luscher aus Seedorf in Württemberg. Der Mörder ist verhaftet. Das Paar hinterläßt 5 unmündige Kinder, ein sechstes starb kürzlich infolge Vernachlässigung und Mißhandlung durch die Eltern.

= **Metz**, 9. Febr. Die Gendarmerie hielt in jüngster Zeit mehrfach Haussuchungen bei zahlreichen ausländischen Arbeitern, meist Italienern, im nahen Industriebezirk ab, bei denen kommunistische Propagandaschriften beschlagnahmt wurden. Mehrere Ausländer wurden daraufhin ausgewiesen.

Die Lebensmittelteuerung im Elsaß.

□ **Straßburg**, 10. Febr. Ab morgen wird von den Kommunen eine Reihe der wichtigsten Lebensmittel zum Selbstkostenpreis durch die Lebensmittelhändler an das Publikum abgegeben. Die anwachsende Teuerung wird immer beunruhigender. Die Presse kündigt heute weitere behördliche Maßnahmen zu deren Bekämpfung an.

Sie können so schlecht abhusten

und raten wir Ihnen daher, 80 Gramm echten Tobala-Balsam zu kaufen, der lösende und heilende Balsamstoffe und Pflanzenextrakte enthält. Einen Kaffeelöffel voll in heißem Zuckerwasser aufgelöst und 3—4mal täglich getrunken, schafft schnelle Linderung. Sicher erhältlich: Hof-Apotheke, Kaiserstraße 201. A543

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 11. Februar 1925.

Die Beisetzung von Geh.-Rat Dr. Engler.

Unter Teilnahme einer großen Zahl von Leidtragenden aus allen Schichten der Bevölkerung fand gestern mittag um 4 Uhr die Beisetzung des am Samstag im 84. Lebensjahr verstorbenen Geh. Rats Dr. Karl Engler statt. Die Friedhofkapelle konnte nicht all die Trauergäste fassen, die gekommen waren, um dem berühmten Gelehrten und Forscher die letzte Ehre zu erweisen. Die badische Regierung war vertreten durch den Minister und Staatspräsidenten Dr. Hellpach und Herrn Geh. Rat Schwörer. Das Lehrerkollegium der Technischen Hochschule war vollzählig erschienen und zwar größten Teils im Talar. Auch andere Hochschulen hatten Vertreter entsandt. Zu beiden Seiten des von Blumenspenden überdeckten Sarges hatten die Chargierten aller Studentenverbindungen der Technischen Hochschule mit ihren Fahnen Aufstellung genommen.

Mit einem stimmungsvollen Orgelchoral wurde die Feier eingeleitet. Kirchenrat Fischer würdigte in seiner Ansprache die hervorragenden Eigenschaften Englers. Er legte seinem Text die Bibelstelle aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Corinther, 15. Kapitel, 10. Vers, zu Grunde: „Von Gottes Gnade bin ich was ich bin und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen.“ Der Geistliche führte u. a. aus: Ein wunderbar schönes und inniges Ineinandergehen bei Engler war seine Begabung und seine Leistung. Er war ein Mann ähnlich wie der vor kurzem verstorbene hochbetagte Künstler Thoma. Er war einer der größten im deutschen Geistesleben. Durch ihn wurde nicht nur die Technische Hochschule, sondern auch die Stadt Karlsruhe in aller Welt bekannt. Seinem Schaffen und seiner Forschung war es zu verdanken, daß dem deutschen Volke ungeheuere Werte erschlossen worden sind. Er hat die deutsche Arbeit und das deutsche Forschen in aller Welt zu Ehren gebracht. Sein Leben war von Gott begnadet, auch schon dadurch, daß er bis in sein hohes Alter eine bewundernswerte Frische und Klarheit des Geistes hatte. Er zeichnete sich aus durch Lebendigkeit und Klarheit, durch praktischen Blick und rasches Zufassen. Auch im Kleinsten und Unscheinbarsten war er unermüdlich und gründlich. Der sittlichen Grundlage, die er in dem elterlichen Pfarrhause empfangen hatte, war er treu geblieben bis zu seinem Ende. Die großen Erfolge und alle Anerkennungen, die ihm geworden sind, waren für ihn immer Ansporn zu neuer Arbeit. Sein Leben war vorbild'ich für unsere Jugend und zwar nicht nur in seiner Arbeit als Forscher, sondern auch in seiner Schlichtheit, Einfachheit und seinem Entgegenkommen als Mensch. Große Menschen wie Engler sind eine Gnade Gottes an ein Volk, an ein Zeitalter und an die Menschheit. Engler war ein Mann, der berufen war, als Führer, er war zwar ein Mann, der der ganzen Welt gehörte, aber trotzdem Deutscher blieb, der mit allen Fasern seines Herzens an seiner engeren Heimat hing.

Nach der Ansprache des Geistlichen wurde eine Menge von Kränzen niedergelegt. Rektor Caesar, der namens der Technischen Hochschule einen Kranz niederlegte, betonte, daß der Name Engler für alle Zeiten in der Technischen Hochschule Karlsruhe einen Ehrenplatz einnehmen werde. Englers Name genüge, um auch spätere Generationen anzueifern zur Arbeit für die Allgemeinheit. Professor Freudenberg legte namens des chemischen Instituts und der Deutschen chemischen Gesellschaft Kranzspenden nieder. Professor Bredig sprach für die Technische Hochschule Darmstadt, deren Ehrendoktor der Verstorbene gewesen ist, und namens der Karlsruher chemischen Gesellschaft. Professor Dr. Paulcke, der im Namen des Naturwissenschaftlichen Vereins und des Vereins der Volksbühne sprach, hob besonders hervor das Selbstverständliche, das dem Verstorbenen in allen seinen Handlungen zu eigen war. Er war ein Mensch, der nach oben und nach unten frei, offen und ehrlich war und der das Bestreben hatte, die kulturellen Güter allen Schichten des Volkes zu übermitteln.

Es sprachen noch Professor Dr. Curtius namens der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Dr. Müller für den Verein Deutscher Chemiker, Professor König für den Assistentenverband der Karlsruher Hochschule, Professor Müller namens des Aufsichtsrats der Badischen Anilin- und Sodafabrik, ein Vertreter des Aufsichtsrats der Zuckerindustrie Waghäusel, Hofapotheker Dr. Krieg namens der Schüler Englers, die ihren berühmten Lehrer nie vergessen werden, ferner Vertreter der Karlsruher Studentenschaft, des A.D.B. der Burschenschaft, des Polytechnischen Vereins und der Karlsruher Arbeitsgemeinschaft der studentischen Landsmannschaften.

Unter den weihevollen Klängen eines Orgelchorals wurde der Sarg hinausgetragen und in langem Zuge, dem die Fahnendeputationen der Studenten vorangingen zur letzten Ruhestätte begleitet.

*

Kirchliche Feier des Volkstrauertags. Nachdem die Reichsregierung den Ländern den diesjährigen 6. Sonntag vor Ostern, Sonntag, den 1. März, als allgemeinen Volkstrauertag zum Gedächtnis an die im Weltkrieg Gefallenen vorgeschlagen hat, empfiehlt auch der Evang. Oberkirchenrat auf Anregung des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses den Kirchengemeinden, den Gottesdienst am genannten Sonntag Invocavit dem Volkstrauertag entsprechend zu gestalten und dabei der im Krieg Gefallenen zu gedenken. Zugleich soll an diesem Tag eine Kirchensammlung für die Deutsche Kriegsgräberfürsorge zur Förderung der Fürsorge, besonders für die im Auslande befindlichen Kriegsgräber erhoben werden. Am Volkstrauertag soll auch nachmittags von 1 Uhr ab in allen evangelischen Kirchen eine Viertelstunde lang geläutet werden.

= **Gustav Lilienthal,** der Altmeister und Begründer der Flugtechnik, wird heute vormittag 9.45 Uhr zum Besuch der Luftfahrtausstellung hier eintreffen. In der Ausstellungshalle wird ein offizieller Empfang durch Vertreter der Stadt stattfinden, dem eine Abteilung des Fliegerbundes und des Luftschiffervereins sowie als Vertreter der Flugzeugindustrie Direktor Alexander Steinmetz aus Baden-Baden und der Flugwissenschaft Prof. Dr. Wentz aus Göttingen beiwohnen werden. Die Begrüßungsrede wird Prof. Dr. Paulcke von der Technischen Hochschule halten.

Landesamt für Arbeitsvermittlung. Die Geschäftsräume des Landesamts für Arbeitsvermittlung befinden sich ab Mittwoch, den 11. März ds. Mts. in dem früheren Gebäude des Verwaltungshofs, Karlsruhe, Hans Thomastraße 19, Fernsprecher 4868.

Umsatzsteuerfragen. Zur Umsatzsteuer hat der Reichsfinanzhof zwei bemerkenswerte Entscheidungen getroffen, die jetzt den Steuerbehörden mitgeteilt werden. Der Leistungsaustausch zwischen zwei Rechtssubjekten, die zu einer auf die Gemeinschaft von Gewinn und Verlust beschränkten Interessengemeinschaft zusammengeschlossen sind, ist nach der einen umsatzsteuerpflichtig. Verkauft ein Angestellter Waren seines Geschäftsherrn im eigenen Namen, so haftet er nach der anderen für die Umsatzsteuer mit den Mitteln des Geschäftsherrn, die von ihm verwaltet werden.

ha. **1645 Millionen Münzen.** Die Zahl der neuen Münzen beträgt nach dem letzten Ausweis vom Anfang Februar etwas über 1645 Millionen, nicht ganz 194¼ Millionen Silber und fast 1451 Millionen Pfennigmünzen. Auf den Kopf der Bevölkerung kommen jetzt ohne die alten Kupferpfennige 27 bis 28 Stück Münzen. Im Januar sind etwas über 162 Millionen hinzugekommen. Am meisten wurden Münzen zu 1 Pennig mit über 40 Millionen, besonders in Hamburg und Berlin, geprägt. Neue Zehnpfennigstücke gab es fast 36 Millionen aus allen Münzstätten, aus Berlin allein fast 13 Millionen, Muldenhütten 7,2, München 6 usw., Stücke zu 5 Pfennig gab es fast 34 Millionen, zu 2 Pfennig 15¼ Millionen, zu 50 Pfennig aber nur noch 110 146 aus Berlin. Neue Markstücke wurden fast 16 Millionen in Berlin, München und Stuttgart geprägt, Dreimarkstücke nur 977 637 Stück ausschließlich in München.

Vorsicht. Allenthalben tauchen jetzt wieder Reisende auf, die in aufdringlicher Weise photographische Vergrößerungen zu einem lächerlich geringen Preise anbieten. Nicht selten erhält dann der Besteller nach einiger Zeit ein rohes, vollständig wertloses Bild mit der Aufforderung, es ausmalen zu lassen. Der Preis für diese minderwertigen Erzeugnisse stellt sich dann höher als der, den man beim einheimischen Photographen für eine erstklassige Qualitätsarbeit bezahlt. — Deshalb Vorsicht!

Ausreisende werden nicht mehr kontrolliert. Nachdem mit Ablauf des 31 Dezember 1924 das Gesetz gegen die Steuerflucht vom 26. Juli 1918 und das Gesetz gegen die Kapitalflucht außer Kraft gesetzt und die Ausstellung des Unbedenklichkeitsvermerks sowie der Unbedenklichkeitsbescheinigung fortgefallen ist, findet eine Kontrolle der Ausreisenden an der Grenze auf die mitgeführten Zahlungsmittel und Wertpapiere nicht mehr statt. Dagegen bleibt die Verordnung gegen Mißstände im Auswanderungswesen vom 14. Dezember 1924 bestehen

— **Kein Brückengeld für Kraftfahrer?** Mit dieser Ueberschrift begegnen wir in verschiedenen Blättern einer auf eine preußische Kammergerichtsentscheidung gestützte Abhandlung. Insoweit darin der Automobilklub für Deutschland seine Mitglieder angewiesen hat, die Entrichtung von Brückengeld zu verweigern, empfieh't der pfälzische Verkehrsverband seinen Mitgliedern hierin Vorsicht. Diese Kammergerichtsentscheidung kann nicht auch auf nichtpreußische Länder übergreifen. Die z. B. in Bayern und Baden für das Rheinbrückengeld erlassenen Staatsverordnungen werden, bis auf weiteres gehandhabt. Beweis ist dafür, daß bereits Uebertretungsfälle anhängig sind. Wohl stützt die preußische Entscheidung sich auf ein Reichsgesetz, nämlich das Kraftfahrzeugsteuergesetz vom 8. April 1922, es kommt aber der Rechtsgrundsatz „Reichsrecht bricht Landesrecht“ insolange nicht auf seine Rechnung, als nicht das Reichsrecht als oberste Instanz über die Rechtmäßigkeit der Landesvorschriften entschieden hat.

Voranzeigen der Veranstalter.

Bachkonzert.

Wie schon angezeigt, soll am 15. Februar ein Bach-Konzert in der hiesigen Stadkirche veranstaltet werden. Dazu wird uns geschrieben:

J. S. Bach ist der größte Kirchenmusiker und in der Musikgeschichte von weittragender Bedeutung. Er steht an einem Wendepunkt der musikalischen Kunst. In einer Zeit, da der Renaissance-Geist in die Musik eindringt und der Mensch mit seinem rein subjektiven Empfinden den künstlerischen Ablauf der Form bedingt, faßt er noch einmal die technischen Errungenschaften des Mittelalters zusammen und führt sie in ihren objektiven Formen auf einen bisher nicht erreichten und nicht überbotenen Höhepunkt. Goethe schrieb nach dem Anhören Bach'scher Musik an den damals berühmten Musiker Zelter: Es war mir, als ob die ewige Harmonie sich mit sich selbst unterhielte, wie sich's etwa in Gottes Busen kurz vor der Weltschöpfung möchte zugetragen haben. Bis heute ist nichts Feineres über Bach gesagt. In genialer Deviniatorik verspürte Goethe bei Bach die Unzerteiltheit der Menschenseele, das Gehen auf einer nervenentrückten Höhe, das über allen Verkrampfungen und psychischen Explosionen Seiende, das hemmungslose Schwingen im Kosmischen, den Frieden der Ewigkeit. Die pinchische Grundhaltung Bachs ist kontemplatives Erschauen und Erleben der christlichen Wahrheiten. Der heute viel gehörte Ruf, „Zurück zu Bach“, ist wie ein Ausdruck eines Sehnens nach Bleibendem, Ewigem. Von Bach'schen großen Orgelwerken werden aufgeführt das große H-moll Präludium, die Orgelfuge in G-dur, die aus der Grundstimmung der Kantate: „Ich hatte viel Bekümmernis“ herausgewachsen ist, die große E-moll Fuge, die beinahe aus dem Rahmen der Fugenform heraustretend, schon die Sonatenform vorausahnen läßt, und die große Passacoglia in C-moll die sich wie ein großer gotischer Bau, in dem jedes Detail funktionelle Aktivität ist, über einem Baß-Thema auftürmt. Ferner kommen zum Vortrag die mehrstimmige Ciaconne für Violine allein, der Mittelsatz des E-dur Violin-Konzertes, der gleichfalls über einem Baß Ostinato aufgebaut ist und von der E-moll Violin-Sonate der 1. und 2. Satz, deren Beginn auf einem gewaltigen Orgelpunkt sich türmt.

Als Gesangssoli sind vorausgesehen: 2 Bachlieder (Gib dich zufrieden und sei stille; Liebster Herr Jesu, wo bleibst Du so lange), die feine innige Advents-Aria: Oeffne dich mein ganzes Herze, und die schmerzliche, in ihrer Chromatik herb-realistischek Arie: Kummer und Tränen. Als Sängerin ist die ausgezeichnete, junge weitbekannte Frau Würth-Imbert gewonnen worden, als Violistin Frl. Frieda Schilke, die Lehrerin an der Hochschule für Musik in Stuttgart, als Organist Herr Pf. Dr. Müller, der in Basel in Musikwissenschaft promovierte, danach Assistent an der musikwissenschaftlichen Fakultät in Berlin wurde und Schüler von Karl Straube in Leipzig ist.

*

⊻ **Verein der Westfalen.** Einem langgehegten Wunsche der in Karlsruhe und Umgebung ansässigen Gemeinde aus dem Land der roten Erde entsprechend, ist am 3. Februar d. Js. der Verein der Westfalen gegründet worden. Er hat sein Lokal im „Burghof“. Der Verein hat sich die Pflege der Geselligkeit und Heimatliebe zur Aufgabe gestellt und wird sich frei von allen sonstigen Tendenzen halten. Als erste Veranstaltung findet am Donnerstag, den 12. Februar, in den Räumen des „Burghofes“ ein Kappen-Abend statt.

□ **Kaffee Bauer.** Im heutigen Sonderkonzert wird als besonderer Ohrenschmaus Maurers selten gehörtes Concertante für 4 Violinen zum Vortrag kommen. Außerdem sei auf eine Rienzi-Fantasie und Glazounows Carneval-Ouverture aufmerksam gemacht. (Siehe die Anzeige).

⊠ **Der Welizirkus Josef Holzmüller,** der bereits im vergangenen Jahre sein 100jähriges Bestehen feiern konnte und ein rein deutsches allererstklassiges Unternehmen ist, wird in diesem Frühjahr mittels Sonderzuges hier eintreffen und nur kurze Zeit in seinen nach den neuesten technischen Errungenschaften erbauten Riesenzelten sein Riesen-Weltstadt-Programm vorführen. Ueber 100 Personen aller Völkerrassen, wie Araber, Indier, Chinesen, Mohammedaner usw., dazu Raubtiere, indische Elefanten, sibirische Kamele und Dromedare, 30 edle dressierte Rassenpferde, 32 Salon-, Büro-, Wohn-, Garderobe- und Transportwagen, welche mit eigenen Lokomobilen befördert werden, bilden das lebende und tote Inventar des Riesenunternehmens. Das Hauptzuschauerzelt ist auf das großzügigste eingerichtet und hat 5000 Sitzplätze. Täglich ab 10 Uhr vormittags im Musikpavillon des Vorzeltes großes Promenadenkonzert unter Leitung des ehemaligen Regimentskapellmeisters Herrn Peter Hirdt, dazu große öffentliche Probe der Künstler und Tiere, verbunden mit Tierschau. Geschlossene Gesellschaften und Schulen erhalten dazu Ermäßigung der Eintrittspreise. Die Verhandlungen mit der hiesigen Behörde wegen Gastspielgenehmigung sind bereits eingeleitet.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 7. Febr.: Ludwig Biereth, Ehem., 50 Jahre alt, Maurer. — 8. Febr.: Ingeborg Küpferle, 1 Jahr 8 Mon. alt, Vater Johann Küpferle, Eisenb.-Schaffner; Heinrich Deecke, Ehem., 79 Jahre alt, Konzertmeister a. D.; Auguste Müller, 50 Jahre alt, Witwe von Karl Müller, Buchhalter. — 9. Febr.: Leopold Lämle, Ehem., 58 Jahre alt, Kaufmann; Karl Lipke, Ehem., 52 Jahre alt, Hilfsarbeiter; Christina Petry, 66 Jahre alt, Witwe von Christian Petry, Verbrauchssteuererheber; Gertrud Meinzer, ledig, 18 Jahre alt, Lehrmädchen. — 9. Febr.: Karolina Münkel, 52 Jahre alt, Ehefrau von Emil Münkel, Lokomotivführer a. D.

Turnen + Spiel + Sport.

— **Im Handballspiel** trafen sich am Sonntag Turnverein Beiertheim und Turnverein B.-Baden. Das Spiel endete 1:1 (0:0) unentschieden.

Die Schwarzwälder Bobmannschaft in Garmisch. Die Bobmannschaft mit dem Bob „Huhu“, die den Schwarzwald in Garmisch bei den dortigen Rennen vertritt, errang den dritten Preis.

Der Heidelberger Ruderclub begeht am 19. Juli 1925 sein 50. Jubiläum. Die diesjährige dritte Heidelberger Regatta wird gleichzeitig als Jubiläumsregatta des Heidelberger Ruderklubs ausgeschrieben werden.

ks. **Kurt Endler — Doppelmeister im Skilaufen.** — Nach langer mühevoller Arbeit, die bis in die Nacht hinein dauerte, hatte das Preisgericht in Kitzbühel endlich die genaue Plazierung ermittelt. Die Resultate lauten: Deutscher und österreichischer Skimeister 1925: 1. Kurt Endler-Schreiberhau, Note 17,319; 2. Josef Adolph (Deutsch Böhmen) Note 16,576; 3. Karl Neuner-Garmisch Note 16,279; 4. Josef Häckel-Pommerndorf Note 16,249; 5. Martin Neuner-Garmisch Note 15,620; 6. Gustav Müller-Bayrisch Zell Note 15,072; 7. Vinzenz Buchberger (Deutsch-Böhmen) Note 14,635. — Klassement des Sprunglaufes Klasse I, 24 Teilnehmer: 1. Ole Reistad-Klausthal Note 18,845; 2. E. Malmgren-Klausthal Note 17,847; 3. Oskar Fischer-Trautenau Note 16,541; 4 Vinzenz Buchberger-Spindelmühle Note 16,500; 5. Karl Neuner-Garmisch Note 16,458. — Klasse II 10 Teilnehmer: 1. Adolf Putz-Innsbruck Note 16,320; 2. Dr. R. Neyer-Bregenz Note 14,310; 3. Viktor Putz-Innsbruck Note 13,630. — Altersklasse I, 5 Teilnehmer: 1. Edler v. d. Planitz-Weilhein Note 15,835; 2. J. Schult-München Note 15,138. — Altersklasse II 24 Teilnehmer: 1. Hans Riefler-Nesselwang Note 11,014.

ks. **Die schweizerische Skimeisterschaft in Engelberg** gewann im kombinierten Lang- und Sprunglauf der Norweger Strömstad, Mitglied des Skiklub Gstaad, mit der Note 1,699 vor Peter Stieg-Adelboden 2,002 und Kaufmann-Gstaad 2,030. — Den längsten gestandenen Sprung führte der Schweizer Eidenbenz mit 58 Meter aus, außer Konkurrenz erreichte Lauener-Schweiz 54 Meter der Schweizer Scogg sprang 59 Meter weit, stürzte aber.

ks. **D. M. V. Hauptversammlung.** Der Deutsche Motorradfahrer-Verband hielt in Leipzig seine fällige Hauptversammlung ab, die aus allen Teien des Reiches recht gut besucht war. Der Hauptversammlung ging eine Sitzung des Sportausschusses voraus, die sich in der Hauptsache mit der Festlegung der Termine für das laufende Jahr zu beschäftigen hatte. Bedauerlicherweise hatte es eine große Zahl der Clubs verabsäumt, ihre Renntermine dem D. M. V. rechtzeitig anzumelden, sodaß das diesjährige Sportprogramm nur erst teilweise aufgestellt werden konnte. Die Hauptversammlung hatte eine umfangreiche Tagesordnung zu erledigen. Die wichtigsten Punkte betrafen die D. M. V.-Meisterschaft und die internationale Klasseneinteilung, in der die Klasse der Maschinen bis 750 ccm auch weiterhin bestehen bleiben soll. Eine Beschränkung der Klasseneinteilung nach unten soll dem Gutdünken der einzelnen Veranstalter überlassen bleiben. Die Meisterschaften werden wieder nach Punktwertung in mehreren Rennen ausgefahren, und zwar in je zwei Rennen des D. M. V. und des A. D. A. C. Der Meisterschafts-Endlauf wird auf dem Schleitzer-Dreieck ausgefahren. Die Bahnmeisterschaften des D. M. V. gelangen wieder auf der Opelbahn in Rüsselsheim zur Durchführung, während die Bergmeisterschaft beim Herkules-Bergrennen entschieden wird. Die bis jetzt feststehenden Termine lauten wie folgt: 19. April: Rundstreckenrennen in Hannover; 26. April: Rund um den Zoppten; 3. Mai: Dreieckrennen (Chemnitz); Taunusrennen; 10. Mai: Avus-Rennen; 24. Mai: Großer Preis von Oberschlesien; 25. Mai: Herkules Bergrennen; 31. Mai: Opelbahnrennen; 17.—23. Mai: Sechstagefahrt; 7. Juni: Rennen in Hannover. Inselbergrennen; 28.—29. Juni: Swinemünder Bäderrennen; 5. Juli: Ostpreußische Straßenmeisterschaft; 16. August: Dreistädtefahrt; 6. September: Opelbahnrennen; 13. September: Märkische Herbstfahrt.

Starkes Tauwetter im Hochschwarzwald.

h. **Vom Schwarzwald,** 10. Febr. (Privattel.) Abermals war es nur ein kurzes, wenn auch prächtiges Gastspiel, das der Winter am Samstag und Sonntag gegeben hatte. In der Montagnacht setzte prompt der Wetterumschlag ein, der sich tags zuvor, noch als die vielen Sonntagsskiläufer die Abfahrt in die Täler antraten, durch mähliche Erwärmung, Verschlechterung der Schneebeschaffenheit und am Horizont durch hohe Windwolken ankündete. Ein stürmischer Föhn brauste durch die Berge und Täler und donnerte durch Tannen- und Föhrenwälder, die mit einem Male sich von ihrer Schneebelastung befreiten. In Klumpen stürzte der inzwischen weich und schwer gewordene Neuschnee von den Bäumen zur Erde, die sich in wenigen Stunden von der Schneedecke entblößt hatte. Wenigstens bis etwa 800 Meter hinauf. Oberhalb 1000 Meter erhält sich das einigermaßen winterliche Bild, nachdem dort die Schneedecke auf 20—40 cm angewachsen ist. Immerhin ist es augenblicklich mit dem Skisport im Schwarzwad überall vorbei. Das Feldberggebiet meldet ungünstige Skibahn infolge der starken Schneeschmelze, die bei 3 Grad Wärme und föhniger Luft noch andauert. Ein heftiger Sturmwind brachte vergangene Nacht erneute Erwärmung, sodaß die mittleren Berglagen schon 5 bis 6 Grad Wärme melden; der Schnee vom Sonntag schmilzt überraschend schnell ab und vielfach ist eine geschlossene Schneedecke überhaupt nicht mehr vorhanden. Die bevorstehenden wintersportlichen Konkurrenzen sind daher erneut in Frage gestellt. Infolge des raschen Abschmelzens der Schneeflächen sind die Bergbäche etwas angeschwollen, inzwischen hat der Himmer etwas aufgeklärt und eine milde Frühlingssonne strahlt über die Berge, die wohl selten Zeuge eines solch eigenartigen Schauspiels dauernden Wechsels zwischen Winter und Lenz gewesen sein mögen, wie in den letzten drei Monaten.

Bücherschau.

Die für Baden gültigen Vorschriften über Mietzinsbildung (mit Mietliener), Mieterschutz und Mieteinigungsämter, sowie Maßnahmen gegen Wohnungsmangel nach dem Stande vom 1. Januar 1925, herausgegeben und zu beziehen durch Verwaltungsoberinspektor Striegel beim Städt. Mieteinigungsamt Freiburg i. Br., 94 Seiten, Preis broschiert 1.50 M. Durch die zahlreichen Aenderungen der Vorschriften auf den in dem Titel angegebenen Gebieten ist im Laufe der Zeit eine derartige Unübersichtlichkeit der gesamten Materie eingetreten, daß es nicht nur für den Laien, sondern sogar für den Fachmann, die Vorsitzenden, wie für die Beisitzer der Mieteinigungsämter immer schwieriger wurde, sich darin zurecht zu finden. Diesem Mißstande abzuhelfen, bemühte sich der Herausgeber obigen Büchleins. In ebenso vollständiger wie übersichtlicher Weise gelang es, alle in obige Rechtsgebiete einschlägigen Vorschriften nach dem neuesten Stand so zur Veröffentlichung zu bringen, daß es jedem Vermieter und Mieter mit Leichtigkeit gelingt, sich über die maßgebenden Verhältnisse, über ihre Rechte und Pflichten gründlich und genau zu vergewissern. — Aus diesem Grunde kann das Büchlein allen Behörden Rechtsvertretern und Privaten als zuverlässiger Ratgeber nur wärmstens empfohlen werden.

R. B.

AUXOLIN
Schuppenbildungen
und den damit verbundenen
Haarausfall behandelt
man am zweckmässigsten mit
Auxolin-Schuppen-Pomade
von F. Wolff & Sohn, Karlsruhe.
Preis Mk. 1.25 und Mk. 2.— die Dose.
Zu haben in Apotheken, Drogen-, Frisseur- und Parfümerie-Geschäften.
AUXOLIN
34411

Abtei-Likör St. Emmeram Wacholl München

Badisches Landestheater

Mittwoch, 11. Febr. 7½—10 U. (4.50), 8.15; Th.-G. I. Sond.-Gr. u. 2001—2100

Liebfrauenmilch.

Kammerspiele im Künstlerhaus.

7½—10 Uhr (4.—, 3.—, 2.—). Th.-G. 601—800.

Zum 1. Mai: **Frau Warrens Gewerbe.**

Ein Schauspiel in 4 Aufzügen von Bernard Shaw.

Verein bildender Künstler Karlsruhe e. V.

Freitag, den 13. Februar 1925, abends 8½ Uhr, im großen Saale des **Künstlerhauses,** Eingang Sofienstr. 2

Vortrag von Dr. Zbinden, Bern

über:

Holzapfel's Psychologie des Schaffens.
Die Krisis des Schaffens und der Kunst.
Holzapfel's Erforschung der schöpferischen Arbeit.
Die Schaffensfunktionen, ihre Entwicklung und Vervollkommnung
Schicksal u. Untergang der großen Kunstepochen im Licht des Panideal.
Die neuen Wege des künstlerischen und sozialen Schaffens.

Keine Eintrittskarten. — Einführung gestattet. 2773

Schützengesellschaft Karlsruhe E. V. gegründet 1721.

Mittwoch, 11. Februar 1925

Maskenball.

Die restlichen **Eintrittskarten** werden ausgegeben

Heute Mittwoch bis mittags 4 Uhr.

Für Mitglieder bei: Heinr. Paar, Juwelier, Kaiserstr. 78
Nichtmitglieder bei: Wilh. Zeumer, Großkürschnerei, Kaiserst. 125
E. P. Hieke, Zigarrenhdlg., Kaiserstr 215

Tische und Stühle bei: Stadtgartenkassier Bronner.

An der Prämiierung interessierte Masken, Kostüme, Paare und Gruppen müssen um 10 Uhr im Ballsaale anwesend sein

2678 **Der Verwaltungsrat.**

Palast-Lichtspiele

Herrenstraße 11. Telefon 2502

Täglich

Die größte Filmschöpfung der Welt!

10 spannende Akte

Quo vadis

mit

Emil Jannings

in der Hauptrolle.

Wir bitten unsere w. Besucher im eigenen Interesse, die Nachmittags-Vorstellungen berücksichtigen zu wollen.

Anfang der einzelnen Vorstellungen:

pünktlich um 3 Uhr 30, 5 Uhr 20, 7 Uhr 10 und 9 Uhr.

F. C. Mühlburg e. V.

Samstag, den 14. Febr. 1925
3 Linden Mühlburg

Großer Masken-Ball

Vorverkauf: Zigarrenhaus Weil, Kaiserstraße 247, Dold, Rheinstraße 73, Friseur Richter, Rheinstraße 47 und Klubhaus.

Mitglied. Mk. 1.—, Nichtmitgl. Mk. 2.50.

Karneval-Artikel neu eingetroffen. B2600

Große Auswahl.

Günstige Gelegenheit für **Wiederverkäufer**

Sebastian Münch, Karlsruhe, Hirschstr. 28.

Roter, eleganter **Karnevalsfrack** mit Weste zu verleihen: Klauprechtstraße 12, 4. Stock. B2770

Unterricht

Sprachen

Engl., Franz., Ital., Span. Erfolg in 60 Stunden.

Ritter, Leopoldstr. 1 (am Kaiserplatz)

Italiener, Dr. chem. wünscht gute **deutsche Konversation** 2 bis 3 mal wöchentlich (abends) Angeb. unt. Nr. Q5041 an die „Badische Presse".

„Zum Reichskanzler"

Heute Schlachtfest

wozu höflichst einladet

B2815 **Karl Krauß.**

Verein der Hundefreunde Karlsruhe (E. V.)

Heute Mittwoch, den 11. Februar 1925, abends 8½ Uhr 2766

Monatsversammlung

mit Gabenverlosung

im Vereinslokal Prinz Karl Ecke Birkel u. Lammstraße.

Notiz. Die künftigen **Monatsversammlungen** finden jeweils am **2. Mittwoch** des Monats statt.

Eintracht

Heute

Mittwoch, 11. Februar, 7½ Uhr:

4. Meister-Konzert

Adolf Busch - Rudolf Serkin

Bach: Sonate f-moll, Busch: Sonate G-dur, Schubert: Variationen, op. 160. 678
Beethoven: Sonate G-dur, op. 30. Nr. 3.
Karten zu 5.—, 4.—, 3.— u. 2.— bei

Kurt Neufeldt

Evang. Stadtkirche

Sonntag, den 15. Febr., abends ½8 Uhr

BACH-KONZERT

Ausführende: Frau Würth-Imbert, Sopran
2785 Frl. Frieda Schilke, Violine
Herr Dr. Johannes Müller, Orgel.
Karten zu Mk 3.—, 2.—, 1.— in der Musikalienhandlung Kaiser-, Ecke Waldstr.

Fritz Müller.

Colosseum

Täglich 8 Uhr das vollständig neue

VARIETE-PROGRAMM.

Kaffee Bauer

Heute Mittwoch, 8½ Uhr abends

Grosses Sonderkonzert

mit verstärkter Kapelle

Aus dem Programm

Carneval Ouverture . . . . . Glazounow
Fantasie aus der Oper Rienzi . Wagner
Concertante für 4 Violinen . . . Maurer

Café des Westens

Heute 8½ Uhr: 2787

Elite-Konzert.

Herr **Robiloff** wird u. a. folgende **Solis** zu Gehör bringen:
Die berühmte **Chaconne** von **Bach** und **Souvenir de Moscau** von **Wieniawski.**

Das verehrliche Publikum wird höfl. gebeten die Plätze zeitig einzunehmen, da während des Vortrags der Chaconne nicht serviert wird.

Zum Rheingold

— Waldhornstr. 22. —

Heute, sowie jeden **Mittwoch**

Großes 20688

Schlachtfest

Jeden Donnerstag: Schweinsknöchle.

— **Anerkannt vorzügl. Weine** —

Gute Küche — Schrempp-Printz-Bier.

Zum Merkur, Kriegsstraße 96

Jeden Mittwoch: Schlachttag.

Reichhaltige Speisekarte.
Vorzügliche Weiß- und Rotweine.
Doppelbock Germanen-Bier u. **Pilsner** aus der **Brauerei Beck-Pforzheim.**
Allabendlich **Künstlerkonzert,** Sonntag nachmittags Beginn des Konzerts 4 Uhr.

2761 **Gottlieb Ehret.**

Holst. Fleischwaren-Fabrik.

Bitte vollständige — Preisliste — einfordern.

Ia. Holst. Schinkenwurst Pfd.	**1.70 M**
Ia. Holst. Rot- und Leberwurst Pfd.	**1.— M**
Ia. Holst. ger. Speck Pfd.	**1.40 M**

und anderes. Alles eigene Schlachtung.

Spezialität: 9 Pfd. verschiedene Wurstwaren 12.— M und 1.— M Porto. Versand per Nachnahme frei Rendsburg, frei Verpackung, auch an Private. Bei 9 Pfd. je Sorte teilweise Preisermäßigung. Beste Ware, billige Preise. Viele Anerkennungen. A146

H. Loepthien, Rendsburg i. Holst.

Einheirat

(Ehrensache).

Solidem Zuschneider, ca. 33—36 J. gesund, groß, angenehmes Aeußere, fleißig, wäre Gelegenheit geboten in ein sehr rentables Geschäft einzuheiraten. Vollständige Wohnung vorhanden. Vermittler zwecklos.

Ausführliche Angebote — allerstrengste Verschwiegenheit verlangt u. zugesichert — unter Nr. M4987 an die Bad. Presse.

Diejenige Dame, die am Montag i. Warenhaus **Tietz** versehentlich das **Schuh-Paket** mitnahm, wolle dasselbe im **Büro der Bad. Pr.** abgeb.

Herrenwäsche wird zum Waschen u. Bügeln angenommen, bei schonender Behandlung. B2757 Beiforstr. 13, 4. Stock.

Photographie **Samson & Co.**

Telefon 547 :—: Kaiser-Passage 7.

Carneval-Postkarten

1 Dutzend von 10 Mk. an.
Bei vorheriger Anmeldung Aufnahmen bis 10 Uhr abends. 2743

Sonntags von 11—4 Uhr offen.

Liese's

Streich-Orchester-Proben.

Leistungsfähige Instrumentalisten auf Streich- und Blas-Instrumenten, welche an diesen Proben teilnehmen wollen, werden gebet. sich vorzustellen bei: Obermusikmstr. a. D. **H. Liese,** Durl.-Allee 29 c, I.

Freie Schicksalsdeutung

Nachdem ich lange Jahre als Astrolog auf Reisen war, und viele tausend Personen meinen Rat einholten, habe ich mich nunmehr entschlossen, für jeden vollständig umsonst eine Probedeutung für sein Leben auszuarbeiten. Meine Arbeit wird Sie in Erstaunen versetzen, kommen doch täglich Anerkennungsschreiben, die dies bestätigen.

Schreiben Sie aber sofort. Ich brauche Ihren vollen Namen, sowie Tag, Monat, Jahr und Ort ihrer Geburt. Angabe ob Frau, Fräulein oder Herr ist erwünscht. Geld verlange ich nicht. Sie können aber wenn Sie wollen, einen frank Umschlag mit ihrer Adresse beilegen. Nennen Sie auch diese Zeitung.

Franz Moritz, Berlin NW 40

Handelsgerichtlich eingetragene Firma.

Empfehle mein 2008 reichhaltiges Lager in feinen

Solinger Stahlwaren

wie **Taschenmesser, Tischbestecke, Scheren, Alpacabestecke** und meine **Ia Rasiermesser eig. Fabrikation,** sämtliche Rasierutensilien

Hch. Tintelott

Tel. 4182 : Rasiermesserhohlschleiferei : Amalienstr. 43

Holzschuhsohlen

aus Buchenholz, **Pantoffelsohlen** aus Weiden u. Pappelholz, glatt u. ausgehöhlt, **Holzschnürschuhe, Galoschen, Holzpantoffel, Zweischnaller** mit u. ohne Filzfutter, **Holzschuhe** ganz aus Holz, mit u. ohne Lederkissen, liefert jedes Quantum, da Massenfabrikation, zu den allerbilligsten Preisen. 7018a

Holzschuhfabrik Josef Schorpp

Durmersheim (Baden).

Alteisen

Metalle — Lumpen — Papier

kaufen **H. & F. Höhn.**

Hardtstraße 40 **Telephon 1514**

Ware wird auf Wunsch abgeholt. 2572

Korpulenz macht alt!

Fettleibigkeit wird durch „Groessers" Reduktionspillen beseitigt. Preisgekrönt mit goldenen Medaillen und Ehrendiplom. **Kein starker Leib, keine starken Hüften, sondern jugendliche schlanke, elegante Figur.** Kein Heilmittel, kein Geheimmittel. Garantiert unschädlich. Aerztlich empfohlen. Keine Diät. Viele Dankschreiben. Preis 4 Mark. A3985

Hof-Apotheke, Karlsruhe, Kaiserstr. 201.

Achtung!

Empfehle mich in allen Gattung v. **Orchestrions elektr. Klavieren,** kern. in prima **Handspieler-Klavieren.** Qu4790 W. Trenkle, Musikwerkbau, Niederbühl bei Rastatt. Gegründet 1892.

Immobilien

In schönem, sonn. Lage Tritbergs ist weg. Wegzugs ein massiv gebautes Haus mit 12 Zimmern, Laden, Garten preiswert zu verkaufen. Angebote unter Nr. Z4378 an die Badische Presse.

Geschäftshaus

mit Laden u. Magazin, in der Weststadt geg. ein kleineres, ohne Laden zu vertauschen. Angebote u. Nr. 2778 an die Badische Presse erbeten.

Kaufgesuche

Federn-Pritschen-Wagen

Patentachsen, 10 Ztr. Tragkraft, Pritsche zirka 1,50×3,00 m zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. P5049 an die Badische Presse.

Büfett od. Vertiko, Diwan, Schrank, Schreibtisch u. Bücherschrank zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. T5044 an die Badische Presse erbeten.

Schreibmaschine

mit sichtb. Schrift, guterhalt. u. kirschb. Schrank mit od. ohne Säulen, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. R5010 an die Badische Presse.

Zu verkaufen

Heller Büro-Schreibtisch, ovaler Tisch, bill. zu verkaufen: Klauprechtstr. 33, parterre. B2790

Holz-Hochbahn

(Tannen-, Nutz- und Brennholz) auf Abbruch zu verkaufen. Näheres unter Nr. 2652 in der Badischen Presse.

Federnrolle

mit Patentachsen, großer Pritsche, für Möbeltransport geeignet, zu verkaufen bei 2760

Franz Ochs, Fuhrhalterei, Grötzingerstraße 86.

Gelegenheitskauf!

Modern. Büfett u. Kredenz, eich. Prachtstück, bill. zu verkauf. Nehme auch gebr. Möbel in Zahlung. An- u. Verkf. Rudolfstraße 19. Kempermann. B2731

Kompl. Bett, Schrank, Diwan, Vertiko, Waschkomm., Trümeau, Schreibtisch, Kinderbett, Ausziehtisch, alles billig zu verkf.: Fröhlich, Uhlandstraße 12, Verkst. B2798

Büfett,

Diwan, Schreibtisch (Diplom.), Spiegelschrank zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. Z5000 an die Badische Presse.

Vollständ. Bett

mit Roßhaar-Matratze zu verkaufen. B2710 Zähringerstr. 9 (Laden)

Korbmöbel

guterhalt., gebraucht, sind preiswert abzugeb.: Darland., Kaiserstr. 14. 2762

Deckbetten, rote, neue, 20 M u. höher, Kissen, 7 M, Kücheneinrichtg., tadellos, 50 M zu vkf. Körnerstraße 38, Hths., 2. Stock. Schölzke. B2800

Federnbetten, 2 vollstd. Betten, Schränke, Küchenschrank, Kommode, Büroschreibtisch zu verkaufen: Markgrafenstraße 43, parterre. B2792

---

2 Koffer mit Einsätze, Kokosläufer, 5 m lg., hat bill. z. vkf. D. Gutmann, Rudolfstr. 12. B2733

PHANKO

Pfannkuch

Sonder-Angebot!

Diese Woche billige

Seefische

infolge großer Zufuhren direkt von der See, in schwerster Eispackung

Kabeljau

kopflos, im ganzen Fisch

Pfund **32** Pfennig

Im Anschnitt

Pfund **34** Pfennig

Großabnehmer Sonderpreise!

Feinste frische 2776

Tafel-Butter

Pfund Mark **2.—**

Pfannkuch

Baugeschäft

zu verkaufen oder zu verpachten.

In einer emporblühenden Stadt Mittelbadens ist ein gut eingerichtetes Baugeschäft, welches seit 1871 besteht, wegen Erkrankung des jetzigen Besitzers sofort zu verpachten oder zu verkaufen.

Interessenten erhalten nähere Auskunft durch die „Badische Presse" unter Nr. 164a.

Haus-Verkauf.

In der Weststadt ist dreistöckiges Wohnhaus mit drei Wohnungen, davon eine vollständig neu hergerichtete 5 Zimmer-Wohnung, für Inhaber von Vorzugskarte sofort beziehbar, zu Mk 25000 — Anzahlung Mk. 16000 — abzugeben. Angebote unter Nr. 2692 an die „Bad. Presse" erbeten.

Waggonwage-Verkauf.

Brückenwage mit Gleisunterbrechung, fast überholt, auch als Fuhrwerkswage für Gemeinden geeignet mit 25,000 kg Tragfähigkeit, sofort zu verkaufen. **Wilhelm Stürmlinger,** 159a Sandwerk, Durmersheim.

Personen-Auto

sechssitzig, offen, großer moderner Wagen mit elektr. Licht und Anlasser, Unterdruckförderer, tadellos im Stande, **sehr preiswert zu verkaufen.**

Ernstliche Reflektanten werden um Angebote ersucht unter Nr 2777 an die „Badische Presse"

Gebrauchter, bev. neuer **Gasbadeofen** (Vaillants) mit Zimmerheizung zu verkf. Preis 150 M. Näheres Kaiserstraße 80a, III. B2785

---

1 Selbstspanner B2751

Doppelflinte

Kal. 16, neu, billig abzugeb.: Adlerstraße 40.

Schwarzer Herd billig zu verkaufen: Zähringerstr. Nr. 14, IV. B2762

2½ PS.

Motorrad

Marke Busse, fahrbereit, zu verkaufen. Zu erfragen unt. Nr. Q5016 in der Badischen Presse.

Damen- — Herrenrad

wie neu, billig abzugeb. B2817 Karlstr. 75, II. r.

Eleganter, gut erhaltener **Kinderwagen** preisw. zu verkauf.: Gerlach, Gartenstr. 52. B2783

Kinderwagen

zu verkauf.: Ludwig-Wilhelmstr. 2, II., l. B2789

Fast neuer, schwerer, dunkelblauer **Kommunion-Anzug** zu verkf. Anzusehen 9—12 u. 3—6: Kriegsstr. 238, Gartenhs., II., l. B2784

Frackanzug

auf Seide u. gebrauchte Anzüge abzugeben: Sofienstr. 47, Sb., II. B2794

Ein neues Konfirmandenkleid f. stärk. Mädch. bill. zu verk. B2744 Kapellenstr. 36/38, 4. St.

Schöner Ueberzieher, 1 dunkelbl. Konfirmanden-Anzug, kleine Figur, zu verkauf.: Kaiserstr. 123, 3. Stock.

Aparter Pierrot zu verkauf.: Essenweinstraße 30, I., r. B2784

Maskenkostüm

(Holländerin) preisw. zu verkaufen: Offenstr. 6, 3. Stock, rechts. B2766

Ca. 50 Ztr. prima **Wiesen-Klee-Heu** u. Oehmd zu verkaufen. Angebote unt. Nr. G5032 an die Badische Presse.

Hühner- u. Hasenstall zu verkaufen: Gartenstr. Nr. 60, I. B2756

Tiermarkt

Wälderkuh

1mal gekalbt, gut im Nutzen, verkauft billig: Dasferner, Kornweg 10, bei Appen-Mühle (Darlanden). B2763

---

1 jg., 33 Wochen trächt. **Nutz- u. Fahrkuh** (Rasse Simmentaler), 1 leichter Kastenwagen mit Heulettern, 1 guterhalt. Backofen zu verkauf.: K. Schwall, K.-Daxlanden, Federbachstr 3. B2769

---

1 trächtige **Ziege,** 8 junge **Leghühner,** 1 weißer **Rassenhahn** sehr billig zu verkaufen. **Teutschneureut,** Bahnhofstraße 25, II. 167a

Südwestdeutsche Jndustrie- und Wirtschafts-Zeitung

Die Lage der deutschen Maschinenindustrie.

Vom Verein deutscher Maschinenbauanstalten wird uns geschrieben:

Im ersten Monat des neuen Jahres haben sich leider die Befürchtungen, daß die bislang verzeichnete Belebung der Wirtschaft nicht ganz zuversichtlich sei, verstärkt. Wohl ist in der Maschinenindustrie im ganzen genommen noch eine leichte Besserung des Beschäftigungsgrades eingetreten und die Anzahl der ungenügend beschäftigten Firmen gesunken, aber immer deutlicher tritt hervor, daß diese Besserung nur auf den Inlandsmarkt beschränkt ist und daß gleichzeitig das Auslandsgeschäft sich fühlbar verschlechtert hat. Nur bei einzelnen Firmen wurde eine Besserung der Anfragen aus dem Auslande festgestellt, dagegen meldet gegenüber dem Vormonat eine um rund 10 Prozent größere Anzahl von Firmen ungenügende Auslandsanfragen und die Aufträge sind in noch stärkerem Maße zurückgegangen. Einen Teil der Schuld trägt die unklare politische Lage, die Verzögerung der Räumung des nördlichen Rheinlandes und das ungewisse Schicksal der Handelsvertragsverhandlungen. Dadurch ist in manchen Fällen die Erteilung neuer Auslandsaufträge und die Abnahme früher bestellter Lieferungen gehemmt worden. Andererseits liegen die Gründe aber in den außerordentlich billigen Preisen des ausländischen Wettbewerbs und dem Unvermögen der deutschen Firmen, es ihm in der Bewilligung langfristiger Zahlungsziele, dem Verzicht auf Anzahlungen usw. gleich tun zu können.

Mit großer Besorgnis betrachten daher besonders die an der Ausfuhr beteiligten Firmen das Anwachsen ihrer Selbstkosten durch Steigerung der Rohstoffpreise und Löhne. Gegen die zu Beginn des Monats von den Eisengießereien beschlossenen erheblichen Preiserhöhungen machte sich daher auch ein nachhaltiger Widerstand der Maschinenfabriken bemerkbar. Aber auch die Preise für Stahlformguß und für Walzeisen zeigten starke Steigerungen, letztere seit Oktober zum Teil bis zu 25 Prozent. Von Süddeutschland wurde insbesondere gemeldet, daß nach Ablauf der zollfreien Einfuhr von Elsaß-Lothringen am 10. Januar von verschiedenen Seiten versucht wurde, die Preise für Walzeisen sofort beträchtlich zu erhöhen. Die deutsche Eisenindustrie muß nunmehr beweisen, daß sie wirklich in der Lage ist, die Eisenversorgung Süddeutschlands sowohl der Menge wie dem Preise nach befriedigend durchzuführen. Daß an manchen Stellen durch Schiedssprüche der Schlichter Erhöhungen der Löhne und Gehälter um 5 bis 10 Prozent bewilligt wurden, läßt vermuten, daß die Schlichter die immer größer werdenden Schwierigkeiten, deutsche Erzeugnisse auf dem Weltmarkt abzusetzen, nicht genügend würdigen und sich von anderen als wirtschaftlichen Gesichtspunkten leiten lassen.

Beim Inlandsgeschäft ist die Anzahl der Firmen, welche eine ungenügende Menge von Anfragen und Aufträgen melden, gegenüber dem Vormonat um 5 bis 10 Prozent gesunken. Trotzdem ist das Gesamtbild noch recht wenig befriedigend. Die Verkaufspreise sind zum Teil noch weiter gesunken, sodaß Erhöhungen unvermeidlich erscheinen, um sie mit den Selbstkosten wieder in Einklang zu bringen. Ueber mangelndes Betriebskapital, Kreditschwierigkeiten und die Höhe der von den Banken geforderten Zinsen wird fast noch mehr als in den Vormonaten geklagt. Trotz des Anschwellens des Wechselverkehrs ist der Geldeingang von seiten der Kundschaft schlecht, insbesondere von seiten der Landwirtschaft. Dazu kommen die unverändert hohen Frachtsätze und die drückende Steuerlast.

Wohl scheint es, daß es einer Reihe von Firmen im Laufe der letzten Monate gelungen ist, sich einen kleinen Auftragsbestand für etwa zwei bis drei Monate zu verschaffen, dabei ist aber zu berücksichtigen, daß die Belegschaftsstärken meistens noch ganz erheblich — bis zu 50 Prozent — unter dem Soll-Bestand liegen, der erforderlich wäre, um die Maschinenanlagen und Arbeitsplätze der Betriebe voll auszunützen.

Die Berichte aus den einzelnen Zweigen der Maschinenindustrie zeigen unter den obwaltenden Verhältnissen durchgehend keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Vormonat.

Im Werkzeugmaschinenbau war das Geschäft im Januar etwas besser, aber unsicher. Der Textilmaschinenbau zeigte kaum eine Veränderung. Der Landmaschinenbau erhofft eine Steigerung der Inlandsaufträge in verschiedenen Maschinenarten infolge der der Landwirtschaft gewährten Kredite. Im Lokomotivbau fehlen nach wie vor die Aufträge der Reichsbahn. Um Auslandsaufträge finden durchweg erbitterte Kämpfe statt.

Bei großen Kraftmaschinen, Hütten- und Walzwerksanlagen werden die erhofften Aufträge von der Schwerindustrie immer noch scheinbar aus Kapitalmangel zurückgehalten. Dies gilt auch für Bergwerkspumpen, während im übrigen in Pumpen und Kompressoren usw. eine geringe Besserung der Lage eingetreten ist. Der Kranbau klagt bei etwas lebhafterem Geschäft über sehr gedrückte Preise. Im Aufzugsbau ließen auch im Inlandsgeschäft die Aufträge nach, während Baumaschinen Hoffnung auf Belebung haben. Der Auslandsabsatz in Papierverarbeitungsmaschinen hat sich gegenüber dem Dezember verschlechtert, während der Inlandsabsatz hier und bei den Nahrungsmittelmaschinen günstiger beurteilt wird. Die Armaturenindustrie litt unter den schlechten Preisen für Fein- und Schwerarmaturen, trotzdem sie etwas aufgebessert werden konnten.

Die Aussichten für die nächsten Monate werden weniger zuversichtlich als früher beurteilt, und ein weiterer Aufschwung wird kaum noch erwartet. Besonders die Steigerung der Rohmaterialpreise verschlechtert die Möglichkeiten für den Auslandsabsatz und dämmt die ganze Entwicklung.

Auf das Schärfste muß sich der Maschinenbau mit seinem langfristigen Aufträgen gegen die Neigung eines Teiles der Eisenlieferer, besonders Händlerfirmen, wenden, wieder zu Gleitpreisen überzugehen. Diese Neigung zeigt von einer vollständig einseitigen Anschauung der Dinge.

Dringend wird nach wie vor von der Maschinenindustrie eine weitere Ermäßigung der Umsatzsteuer und ihre vollständige Beseitigung für Ausfuhrwaren verlangt, ebenso die Ermäßigung der Zinssätze und der Frachten, sowie eine Verbilligung der Sozialversicherungen.

Die Handelsvertragsverhandlungen werden von der Maschinenindustrie mit größter Aufmerksamkeit verfolgt. Ihr Ziel muß sein, die Länder, welche sich zu einer ungesunden Hochschutzpolitik haben verleiten lassen, zu einem Abbau ihrer Zollmauern zu veranlassen, da sonst Deutschland die von ihm verlangte Steigerung seiner Ausfuhr auf normale Weise nicht erzielen kann, und die ganze Weltwirtschaft nicht wieder zu einer vollen Ausnutzung ihrer Produktionsmittel gelangen wird.

Kein Streik im Saarbergbau.

Saarbrücken, 8. Februar.

Die heute hier unter Massenbesuch stattgehabten Revierkonferenzen des alten Bergarbeiterverbandes sowie des Christlichen Gewerkvereins nahmen — allerdings unter Protest — mit Rücksicht auf die allgemeine Wirtschaftslage sowie die mehr als zweifelhaften Aussichten eines Streiks, das seitens des französischen Bergfiskus der Pariser Abordnung der Saarbergleute übermittelte Angebot einer Lohnerhöhung um 1.60 Fr. je Schicht für jeden Vollarbeiter an. Infolgedessen ist die Streikgefahr beseitigt. Ausdrücklich wurde jedoch betont, daß diese geringe Lohnaufbesserung keinen Ausgleich für die im Saargebiet herrschende Teuerung bilden könne und die Lohnbewegung der Saarbergleute mit dieser Bewilligung nicht beendet sei. Gestützt auf das Versprechen des französischen Ministers der Oeffentlichen Arbeiten, bei steigender Teuerung die Löhne entsprechend zu erhöhen, wurde die Organisationsleitung beauftragt, nach Ermittlung der Teuerungsziffer im Februar eine neue Lohnforderung zu stellen. Die Revierkonferenz des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands warnte ausdrücklich in einer Resolution die Generaldirektion der Saargruben, die Not der Bergarbeiter nicht bis zur Verzweiflung zu steigern, und erklärte sich in steter Bereitschaft, um vom letzten gewerkschaftlichen Mittel Gebrauch zu machen. Dieselbe Konferenz protestierte gegen die von den einzelnen Grubenverwaltungen im Januar und Februar vorgenommenen Gedingekürzungen, wodurch die an sich ungenügende Lohnerhöhung wieder nichtig gemacht werde. Zugleich wurde in einstimmig gefaßter Entschließung mit Entrüstung festgestellt, daß die Behandlung der Bergarbeiter durch einzelne französische Ingenieure jedem sozialen Empfinden Hohn spreche. Das provokatorische Auftreten der leitenden Grubenbeamten und das eifrig geförderte Denunziantentum brächten es mit sich, daß immer wieder Arbeiter ohne Angabe der Gründe entlassen werden. Kein Arbeiter sei zur Zeit sicher, ob er nicht — trotz schwerer, mühevoller und pflichtbewußter Arbeit — nach der Ausfahrt infolge eines Spitzelstreiches fristlos entlassen werde. Außerdem wurde einhellig von der Saarregierung, deren Versprechen vom „sozialen Jahr 1925" vielfach persifliert wurde, die beschleunigte Verabschiedung des Knappschaftsgesetzes gefordert und zwar die Wiederherstellung des in der Vorkriegszeit zwischen den Durchschnittslöhnen der Arbeiter und den bezahlten Renten bestandenen Verhältnisses in den einzelnen Zweigen der Sozialversicherung.

Banken und Geldwesen.

Bank elektrischer Werte A.-G., Berlin. Die Gesellschaft beruft zum 3. März eine o. H.V. zwecks Vorlage der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung per 30. 6. 1924 und der Reichsmarkeröffnungsbilanz per 1. 7. 1924 ein. Ueber die der Bank nahestehenden Gesellschaften wird im Geschäftsbericht folgendes mitgeteilt: Die Elektrizitäts-Lieferungs-Gesellschaft verzeichnet eine Steigerung des Anschlußwertes bei allen Unternehmungen. Das Stammkapital wurde im Verhältnis von 5:1 auf 20 Mill. Rm. umgestellt. — Die Thüringer Elektrizitäts-Lieferungs-Gesellschaft A.-G. hat mit dem preußischen Staat einen Vertrag auf Stromlieferung aus dem Großkraftwerk Borken b. Kassel abgeschlossen. Das Stammkapital wurde von 110 Mill. Pm. auf 17,6 Mill. Rm. ermäßigt. — Die Grube Leopold A.-G. konnte die Mehrheit des Aktienkapitals der seit Jahren für die Gesellschaft tätigen B. Wittkop-A.-G. für Tiefbau erwerben. Das Stammkapital wurde von 180 Mill. Pm. auf 17,5 Mill. Rm. umgestellt. — Die Hamburger Hochbahn A.-G. stellte ihr Stammkapital im Verhältnis von 2:1 auf 91,815 Mill. Rm. um. — Die Felten u. Guilleaume Carlswerk A.-G. wurde im Jahre 1923 durch die politischen Verhältnisse stark in Mitleidenschaft gezogen, nach Einstellung des passiven Widerstandes aber gingen aus dem Inlande, wie aus dem Auslande genügend Aufträge ein. Das Stammkapital wurde im Verhältnis von 10:3 auf 60 Mill. Rm. umgestellt. — Die Aktiengesellschaft Mix u. Genest, Telephon- und Telegraphen-Werke war im allgemeinen voll beschäftigt. Die Umstellung des Stammkapitals erfolgte im Verhältnis von 10:1 auf 7 Mill. Rm. — Die Nationale Automobil-Gesellschaft A.-G. konnte in allen Abteilungen den Betrieb ohne Einschränkung aufrecht erhalten. Die Umstellung im Verhältnis von 25:1 auf 8 Mill. Rm. ist im Gange. — Die Deutsche Werft A.-G. hat drei Frachtdampfer, fünf Frachtmotorschiffe, ein Schwimmdock, vier Kohlenschuten und zwei Schleppdampfer zur Ablieferung gebracht und erhielt anfangs 1924 Neubau-Aufträge auf fünf Motorschiffe. — Die Reichsmarkeröffnungsbilanz weist, wie bereits mitgeteilt, ein Reinvermögen in Höhe von 15 510 440 Rentenmark aus. Die Durchführung der Umstellung ist wie folgt vorgesehen: 6000 Stück Stammaktien über je 500 Pm. gleich 3 Mill. Pm. werden abgestempelt auf je 20 Rm. gleich 120 000 Rm., außerdem entfällt auf jede Stammaktie von 500 Pm. ein Anteilschein über 10 Rm. gleich 60 000 Rm., 135 424 Stück Stammaktien über je 1000 Pm. gleich 135 424 Mill. Pm. werden abgestempelt auf je 60 Rm. gleich 8 125 440 Rm., 100 000 Stück Stammaktien Lit. B über je 1000 Pm. gleich 100 Mill. Pm. werden abgestempelt auf je 60 Rm gleich 6 Mill. Rm., 261 576 Stück Stammaktien (Vorratsaktien) über je 1000 Pm. gleich 261 576 Mill. Pm. werden umgestellt und abgestempelt auf 5000 Stück Stammaktien Lit. C über je 1 Rm. gleich 5000 Rm. Das Vorzugsaktienkapital in Höhe von 20 Mill. Pm. wird derart umgestellt, daß jede 1000 Pm.-Vorzugsaktie auf je 60 Rm. ermäßigt wird. Das Vorzugsaktienkapital beläuft sich also auf 1,2 Mill. Rm. — Aus der Reichsmarkeröffnungsbilanz sind zu erwähnen: Beteiligungen mit 19 785 Mill. Rm. und Effekten mit 4 962 Mill. Rm.; unter den Passiven wird das Aktienkapital mit 15 510 440 Rm. ausgewiesen, Teilschuldverschreibungen mit 8 375 Mill. Rm., Kreditoren mit 864 129 Rm.

Kreishypothekenbank Lörrach. Das Grundkapital ist auf 132 000 Rentenmark umgestellt worden.

Besser als der Dollar. Der Goldwert einer steigenden Zahl von Währungen ist jetzt besser als der Dollar. In Hundertsätzen der Parität beträgt er nach dem letzten Durchschnitt vom Dezember von Hongkong nicht weniger als 116.80. Es folgt China mit 114.58, Bombay 109.30, Mexiko 102.8, Columbien 102.6, Schweden 100.49, Holland 100.40, die Schweiz 100.39, Venezuela 100.35 und sogar Rußland 100.09. Auch die Rentenmark gehörte einst dazu, während die Reichsmark jetzt an der Spitze der Währungen unter 10 Prozent mit 99.96 steht. Es folgen Polen und Lettland mit 99.74, Kanada 99.91, Manila 99.69, Danzig 99.63, Litauen 99.17, Aegypten 97.49, England 96.53, Argentinien 91.65, Japan 77.43, Spanien 72.26, Dänemark 65.75, Norwegen 56.16. Bis zu einem Viertel des Wertes gesunken sind Frankreich mit 27.99, Belgien 25.74 und Italien 22.27. Unten stehen jetzt die Tschechoslowakei mit 14.91, Finnland 13.07, Konstantinopel 12.35, Griechenland 9.43, Belgrad 7.46, Portugal 4.33, Bulgarien 3.83, Rumänien 2.64, Estland 1.38. Unverändert stehen Deutschösterreich und Ungarn.

Industrie und Handel.

Die Barmat-Treuhandgesellschaft.

Die am 30. Januar gegründete Liquidations- und Treuhandgesellschaft m. b. H. ist bereits am 31. Januar in das Handelsregister eingetragen. Die Veröffentlichung der Gründung ist am 6. Februar erfolgt. Zweck der Gesellschaft ist, die Liquidation von Gesellschaften und sonstigen geschäftlichen Unternehmungen, sowie die treuhänderische Verwaltung fremder Vermögen. Das Kapital ist zunächst von der Preußischen Staatsbank und der Reichspost übernommen worden, die im Aufsichtsrat der Gesellschaft eingetragen sind. Neben diesen Organisationen haben im Aufsichtsrat der Gesellschaft bekanntlich Vertreter der großen politischen Parteien einen Sitz erhalten. Auch die Oldenburgische Staatsbank ist im Aufsichtsrat vertreten. Als erste Aufgabe wurde der neuen Treuhandgesellschaft, deren alleiniger Geschäftsführer, Kommerzienrat Berthold Manasse, einer der hervorragendsten Treuhandfachleute geworden ist, die Liquidation des Vermögens der fünf Brüder Barmat und deren Ehefrauen gestellt, die ihre sämtlichen Vermögenswerte auf diese Treuhandgesellschaft übertragen mußten. Die Treuhandgesellschaft hat die Aufgabe, diese Vermögen zunächst schnellstmöglichst zu liquidieren und die Gläubiger zu befriedigen. Die Gläubiger haben sämtlich auf gesonderte Geltungmachung ihrer Rechte verzichtet, und alle ihre Sicherheiten und Schuldtitel der Treuhandgesellschaft überlassen. Die Treuhandgesellschaft soll nicht, wie vielfach angenommen wird, nach Erledigung dieser Aufgabe in Liquidation treten, vielmehr wird die Treuhandgesellschaft weiterhin als Liquidations- und Treuhandunternehmung der öffentlich-rechtlichen Körperschaften bestehen bleiben und auch weiterhin die Abwicklung der Kredit- und Geldangelegenheiten, die Verwaltung von Sicherheiten usw. für die Staats- und Reichsstellen darstellen, soweit diese mit dem Geldmarkt und der übrigen Wirtschaft in Verbindung stehen.

*

Konkursverfahren. Ueber das Vermögen des Gastwirts zur „Schwarzwaldtanne", Brenners und Branntweingroßhändlers Hermann Brüstle in Tiergarten-Niederlehen wurde das Konkursverfahren eröffnet. Konkursforderungen sind bis zum 25. Februar bei dem bad. Amtsgericht in Oberkirch anzumelden. Prüfungstermin der gemeldeten Forderungen 7. März. — Ueber das Vermögen des Friedrich Wilhelm Gerber, Zigarrenfabrik in Villingen wurde das Konkursverfahren eröffnet. Konkursforderungen sind bis zum 23. Februar beim badischen Amtsgericht in Villingen einzureichen. Prüfungstermin 3. März. — Ueber das Vermögen des Rudolf Herr in St. Georgen wurde das Konkursverfahren eröffnet. Konkursforderungen sind bis zum 10. März beim Amtsgericht in Villingen anzumelden. Prüfungstermin 24. März.

)!(**Tierhaar-Verwertung Durlach Hermann Selter in Durlach.** Amtsgerichtlich eingetragen: Einzelkaufmann Hermann Selter, Kaufmann in Durlach-Aue. Angegebener nicht eingetragener Geschäftszweig: Fortführung des von der Aktiengesellschaft für Tierhaarverwertung i. Liq. in Durlach gegründeten Fabrikbetriebs auf Tierhaarverwertung.

a. **Rheinische Elektrizitäts-A.-G. Mannheim.** Von der Direktion der Diskontogesellschaft und der Commerz- und Privatbank A.-G. in Berlin ist der Antrag auf Zulassung von 2.5 Mill. RM. Stammaktien Serie L Nr. 40 001—42 000, Serie O Nr. 80 001—81 000 und Serie R Nr. 141 001—163 000, alle je 100 RM., zum Börsenhandel an der Berliner Börse gestellt worden.

Eisenbau Wyhlen A.-G. in Wyhlen. Das Grundkapital ist auf 600 000 M umgestellt worden.

a. **Die Umstellung bei der Gemeinschaft Süddeutscher Zuckerfabriken.** Bei der Zuckerfabrik Frankenthal wird eine Kapitalsumstellung von 241 920 000 PM. auf 9 542 400 RM. und Bildung einer Reserve von 954 240 RM. vorgeschlagen. Die Zuckerfabrik Stuttgart in Stuttgart stellt das Aktienkapital von 145 152 000 PM. auf 5 705 280 PM. um, eingeteilt in 2640 Stammaktien je 20 RM., 89 400 Stammaktien je 40 RM., 8400 Stammaktien je 240 RM. und 3360 Vorzugsaktien je 18 RM. — Bei der Zuckerfabrik Rheinoau A.-G. in Worms wird eine Umstellung des Aktienkapitals von 78 288 000 PM. auf 3 131 520 RM. unter Bildung einer Rücklage von 313 1552 RM. vorgeschlagen.

* **Pfälzische Nähmaschinen- und Fahrräder-Fabrik vorm. Gebrüder Kayser, Kaiserslautern.** Die Generalversammlung vom 3. Februar 1925 genehmigte einstimmig die Goldmarkeröffnungsbilanz per 1. Januar 1924 (Umstellung von PM. 65 000 000 auf RM. 3 140 000) sowie die Bilanz für das laufende Geschäftsjahr 1923/24. Es wurde beschlossen, eine 4prozentige Dividende zur Ausschüttung zu bringen, welche ab 15. Mai 1925 bei den bekannten Zahlstellen zur Auszahlung gelangt. Die verbleibenden M 33 022 werden auf neue Rechnung vorgetragen. Die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt.

Die Darmstädter und Nationalbank hat den Antrag gestellt, das AK. der **J. P. Kaiser Söhne A.-G. in Krefeld** von 1.2 Mill. RM. zum Handel und zur Notiz an der Börse zuzulassen. Die unter genannter Firma im Jahre 1884 gegründete Metallwarenfabrik hat in der GV. vom 22. Dezember 1924 die Umstellung des AK. von 9 Mill. PM. im Verhältnis von 10 : 1 auf 900 000 RM. beschlossen. Die GV. hat außerdem die Erhöhung des StK. um 300 000 RM. auf 1.2 Mill. RM. durch Ausgabe von 3000 auf den Inhaber lautende Aktien zu je 100 RM. beschlossen. Die neuen Aktien sind zum Kurs von 80 Proz. von der Darmstädter und Nationalbank, Filiale Krefeld, nach Verzicht sämtlicher Aktionäre auf das ihnen gesetzlich zustehende Bezugsrecht übernommen worden mit der Verpflichtung, die Aktien im Interesse der Gesellschaft zu verwerten.

Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-A.-G. Bochum. In ihrem Geschäftsbericht über das Geschäftsjahr 1923/24 bemerkt die Verwaltung u. a.: Die Hoffnung, daß nach Aufgabe des passiven Widerstandes die Werke wieder in Betrieb genommen werden könnten, ging nicht in Erfüllung. Es mußten vielmehr langwierige Verhandlungen mit den Besatzungsbehörden geführt werden, deren Ergebnis die bekannten sogenannten Micum-Verträge waren, die gerade vom Kohlenbergbau und der eisenschaffenden Industrie gewaltige Opfer erforderten. Erst vom Februar 1924 ab konnte von einem einigermaßen geregelten Betriebe die Rede sein. Es folgte darauf eine kurze Scheinkonjunktur, die mit den bekannten krediteinschränkenden Maßnahmen der Reichsbank ihr Ende fand. Im Bergbau kam dazu im Mai 1924 ein vierwöchentlicher Streik. Danach haben sich die Verhältnisse bis zum Schluß des Betriebsjahres nicht wieder gebessert, sondern es ist eine ständige Verschlechterung eingetreten, die auch bei uns die Stillegung oder Einschränkung einzelner Betriebe erforderlich machte. Nachdem im August 1924 Deutschland die schweren Belastungen des Londoner Abkommens auf sich genommen hat, ist es allen einsichtigen Kennern der Wirtschaft klar geworden, daß nur eine starke Entlastung der Produktion von allen nicht unbedingt erforderlichen Auflagen Deutschland vor dem wirtschaftlichen und damit politischen Untergang retten kann. Dazu ist nötig, daß die in den weitesten Volkskreisen vorhandene Arbeitswilligkeit nicht durch Eingriffe der Behörden oder der Gesetzgebung beeinträchtigt wird. Ferner ist zur Erreichung des erwähnten Zieles eine vernünftige Gestaltung der Steuerpolitik erforderlich, die vor allem mit dem System der nie fällig werdenden Steuervorauszahlungen aufräumt. — Das verlorengegangene Absatzgebiet konnte nach Wiederaufnahme der Förderung nur unter Preisopfern und nur teilweise erobert werden. Erschwert wurde dieses Bestreben außerordentlich durch die Tarifpolitik der Eisenbahn. Auch die im September 1924 beschlossene endgültige Verlängerung des Syndikatsabkommens für die Zeit vom 1. Oktober 1924 bis 31. Dezember 1929 hat eine durchgreifende Besserung nicht herbeiführen können. Die ungünstige Lage des Kohlenmarktes zwangen uns die Zechen Hasenwinkel und Carl-Friedrich, sowie die Zeche Winnbahls-Bank bis auf die Wasserhaltung ganz stillzulegen und auf einer Reihe weiterer Zechen die Belegschaft auf etwa zwei Drittel zu ermäßigen. In den Eisenabteilungen hat neuerdings die Gründung der Rohstahlgemeinschaft berechtigte Hoffnung auf Stabilisierung der Verhältnisse erweckt. Der Bestand an Exportaufträgen nahm in der Berichtszeit sowohl in den Walzwerken, als auch in den Verfeinerungsbetrieben von Monat zu Monat ab. — Wenn unter den geschilderten Umständen für das Geschäftsjahr 1923/24 eine Goldmarkabrechnung vorgelegt werden könnte, würde als Ergebnis ein erheblicher Verlustsaldo aufzuweisen sein. — Die Bilanzsumme zeigt einen Betrag von 230 536 842 RM. Das AK. beträgt nach der Umstellung bekanntlich 91 Mill. RM. Stammaktien, 6.5 Mill. RM. Vorzugsaktien und 30 Mill. RM. Reserve.

Bezug durch den Weinhandel.

Devisen- und Effektenmarkt.

Berliner Börse

Berlin, 10. Febr. (Funkspruch.) **Schluß- und Nachbörse.** Gegen Schluß der Börse schwächten sich die Kurse stark ab, besonders am Montanaktienmarkt, wo in der Hauptsache Briefkurse zu hören waren. Auch heimische Renten schlossen außerordentlich schwach. Kriegsanleihe fiel bis auf 0.75, um sich zum Schluß leicht zu erholen 0.775, 23er K-Schatzanweisungen 1.95, Preuß. Konsols 1.2 und Schutzgebiete 6.375. Ausländische Renten lagen interesselos, fest Bosnier Eisenbahn 17. Am Montanaktienmarkt verloren die Werte nahezu ihre Kursgewinne vom Anfang der Börse. Bochumer schlossen 87, Deutsch-Luxemburg mit 83.875, Essener Steinkohlen mit 87, Gelsenberg mit 90, Harpener mit 138.75, Kattowitzer mit 40, Köln-Neuessen mit 96.5. Am Bankenmarkt konnten sich die Kurse fast behaupten. Reichsbank etwas gebessert 75.25, Berliner Handelsgesellschaft 163½. Schiffahrtswerte blieben weiter schwach. Hamburg-Süd 455.625 und Hapag 28.375. Elektrowerte ebenfalls abgeschwächt. Akkumulatoren 63, Siemens 81 und Schuckert 69½. Auch Kaliwerte gingen zurück Westeregeln 23½, Salzdetfurth 31. Von Bahnwerten schlossen Hochbahn mit 84½, Baltimore mit 68 und Canada mit 46.625. Von chemischen Werten zu erwähnen: Elberfelder abgeschwächt mit 25.625, Höchster mit 25.5 und Oberkoks stark abgeschwächt mit 50.125. Auch in Kolonialwerten Kursrückgänge. Südsee 60, Otavi 28.

Berlin, 10. Febr. (Eigener Drahtbericht.) **Kassamarkt.** Am Markt der Kassawerte überwogen die Kursgewinne. Es lagen höher Verkehrswesen plus 5, Heckmann plus 4, Niederlausitzer Kohle plus 2.52.5, Dresdener Chromo plus 3½, Annaburger Steingut plus 3, Wittener Gußstahl und Rauchwaren Walter, auch Flohr plus 2, Fritz Schultz plus 1½, Stralsunder Spielkarten plus 1½, Carolina plus 1½, Flensburger Schiffsbau plus 1.875, Rhein. Westf. Kalk plus 1.5. Alle übrigen Kursgewinne bewegten sich bis zu einem Prozent. Niedriger notierten Alsen Zement —3, Egestorff Maschinen —2, Deutsche Jute —4, Concordia Chem. —1.375, Capito & Klein —1.75, Gerresheimer Glas —4.5.

Der Markt der Schwertanleihen lag wie immer uneinheitlich. Höher notierten Bad. Elektr. Kohle plus 1.1, Bankgold Weimer plus 0.5, Fürth Gold plus 2, Görlitzer Steinkohle plus 0.15. Unverändert Preuß. Kaliwert und Preuß. Kaliwert und Preuß. Roggenwert. Niedriger notierten Anhalter Roggen —0.15, Deutsche Landeskulturroggen —0.1. Elektr. Zweckverband Mitteldeutschland — 0.1, Frankf. Pfandbrief Gold 0.4, Getreiderentenbank — 0.05

Frankfurter Börse.

* **Frankfurt,** 10. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Die bessere Stimmung der Nachmittagsbörse, die bereits an der Nachbörse einer schwächeren Haltung weichen mußte, ist an der Abendbörse durch neue scharfe Abgaben völlig zum Erliegen gekommen. Das abgegebene Material, für das nur geringes Entgegenkommen sich zeigte, übte einen weitgehenden Druck aus, sodaß die Besserungen wieder verloren gingen und neue Kursverluste bis zu 4 Prozent zu verzeichnen waren. Die schwache Haltung erstreckte sich auf den ganzen Markt. Stark angeboten waren namentlich Kriegsanleihe. Stärkere Kurseinbußen hatte wieder der Montanmarkt. Aber auch Werte des Chemiemarktes mußten sich Einbußen gefallen lassen. Die Börse schloß unter größter Lustlosigkeit und schwacher Haltung. Zolltürken 11.12, Berliner Handelsgesellschaft 163, Kommerzbank 6,5, Darmstädter 13, Diskonto 17,15, Reichsbank 74,5. Montanaktien: Harpener 138, Mannesmann 66,5, Phönix 61,87, Rheinstahl 57,5, Rombacher 30,5, Stinnes 46,5, Kali Aschersleben 19. Chemische Werte: Badische Anilin 30, Elberfelder 25.12, Rütgers 18,5, Deutsch Erdöl 50,5, Rhein. Metall 10,85. — Badischer Zucker 4.

Mannheimer Börse.

o. **Mannheim,** 10. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Bei abgeschwächter Tendenz notierten an der Mannheimer Börse Pfälz. Hypothekenbank 8.5, Rhein. Hypothekenbank 8.875, Badische Anilin 30.5, Brauerei Ganter 38, Mannheimer Versicherung 97, Seilindustrie Wolff 8.5, Benz 5.375, Germania Linoleum 167, Mez Söhne 1.75.

Warenmarkt.

Produkte und Kolonialwaren.

Nürnberg, 10. Febr. (Eig. Drahtbericht.) **Hopfenmarkt.** Zufuhr 15 Ballen, Umsatz 15 Ballen. Preise: Marktthopfen prima 280—345, Hallertauer 388 M. Tendenz: unverändert ruhig.

Hamburg, 10. Febr. (Eigener Drahtbericht.) **Warenmärkte.** Kaffee: Die Offerten von Santos lauteten auch heute zum Teil etwas niedriger. Der hiesige Markt verkehrte in unverändert fester Haltung bei ruhigem Abzugsgeschäft zu ungefähr folgenden Preisen loko transito: superior Rio 108—112, good Santos 120—125, superior Santos 126—130, prima Santos 131—136, extra prima Santos 137—145, gewaschener Guatemala 145—165 sh je nach Feinheit und Bohnengröße. — Kakao: Bei etwas lebhafterer Nachfrage nach Lokoware, deren Preise sich denen der Abladungsware anpassen, war der Markt stetig. England meldet feste Märkte für Accra sowie für good fermented Februar-März und März-April 42/3. Aus erster Hand war superior Sommer-Arriba März-April zu 84 sh kostfracht sowie superior Epoccha Arriba Extraqualität Februar-März zu 82 sh angeboten, während die zweite Hand superior Bahia Februar-März zu 45/6 kostfracht offerierte. — Auslandszucker: Die Haltung des Marktes war weiter ruhig, aber stetig, das Geschäft klein. Tschech. Kristalle Feinkorn loko notierten 17/7½—17/9, März-April 17/6, Mai-Juni-Juli 18. Deutsche Weißzuckerkristalle wurden loko mit 17/7, März-April-Mai mit 17/7½—17/9 genannt. — Schmalz: Bei ruhiger Tendenz notierte amerikanisches 39, raffiniertes 39.50—40.50 und Hamburger Schmalz 41.50 Dollar je 100 Kilo netto. — Reis: Seitens des Exports wurden auch heute größere Umsätze in Lokobruchreisen, für die sich weiter starke Nachfrage erhält, getätigt. Dagegen blieb das Inlandsgeschäft durchweg ruhig. Bei fester Tendenz notierte Burmah 00 loko 15/9, neue Ernte Februar 15/9, März 15/3, März-April 15/1½, April-Mai 15, Burmah Bruch A I 13, neue Ernte März-April 19/10½, April-Mai 19 sh. — Hülsenfrüchte: Bei stetiger Tendenz hielt sich das Geschäft in engen Grenzen. Preise unverändert. — Futtermittel: Die Haltung des Marktes ist bei unveränderten Preisen nach wie vor ruhig. — Oele und Fette: Tendenz lustlos. Preise unverändert.

* **Zucker, Magdeburg,** 10. Febr. Weißzucker prompt Lieferung in 10 Tagen 16¾—⅞—17—¼—⅝, Februar-März 17¾, April-Mai 18, Mai-Juni 17⅝. Tendenz stetig.

Holz

Holzversteigerung. Bei der von der Gräflich-Leiningischen Verwaltung abgehaltenen Holzversteigerung zeigte sich eine sehr starke Nachfrage. Im ganzen wurden beinahe 1000 Ster reines Buchenholz aufgeboten. Buchenspälterholz kostete durchschnittlich 1. Klasse 20—26 M, Rollenholz 15—21 M, Ast- und Stockholz 12—16 Mark pro Ster, 100 buchene Wellen 1 Meter auf 2 Meter 25—36 M.

Viehmarkt.

tr. **Stuttgart,** 10. Febr. (Eig. Drahtbericht.) **Schlachtviehmarkt.** Es waren zugetrieben und wurden je 50 Kilo Lebendgewicht gehandelt: 74 Ochsen 29—48, 230 Bullen 32—36, 150 Jungrinder 32—55, 95 Kühe 12—39, 615 Kälber 55—73, 870 Schweine 53—73, 14 Schafe 48—70 Mark. Unverkauft blieben 14 Ochsen, 12 Jungbullen und 4 Kühe. Der Markt verlief mäßig belebt.

Textilien.

* **Baumwolle. Bremen,** 10. Febr. **Schlußkurs: American fully middling good colour 26.59 Dollarcents per engl. Pfund.**

Oele und Fette.

Schmieröl. Die Verhältnisse liegen im allgemeinen noch so wie in der Vorwoche. Der Markt hat sich noch weiter befestigt, da die Produktion sich der Nachfrage nicht anpassen konnte. Auch in Deutschland dürften weitere Preiserhöhungen unmittelbar bevorstehen, besonders in Heißdampf-Zylinderöl, worin die verfügbaren Bestände nur sehr gering sind. Wir können deshalb auch heute noch zu einer Eindeckung für die nächsten Monate raten. Unsere Notierungen waren noch die gleichen, wie im letzten Bericht angegeben. (**Klinke & Riemöller A.-G., Hamburg.**)

Metalle

= **Pforzheim,** 10. Febr. (Eigenbericht.) **Edelmetalle** notierten: Barrengold das Gramm 2.81½ Mark (Geld), 2.81⅞ Mk. (Brief), Platin, handelsübliche Ware, das Gramm 15 Mk. (G.), 15.20 (B.), Feinsilber das Kilogramm 95 Mk. (G.), 95.40 Mk. (B.). Notierungen von 11 Uhr vormittags. Tendenz ruhig.

* **Berliner Metallnotierungen vom 10. Februar.** Elektrolytkupfer 140.75 Mark, Raffinadekupfer 130—131, Originalhüttenweichblei 78—79, Originalhüttenrohzink (Preis im freien Verkehr) 75—76, Remelted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit 66.50 bis 67.50, Originalhüttenaluminium 235—240, Desgl. in Walz- oder Drahtbarren 245—250, Bankazinn, Straitzinn, Australzinn in Verk.-Wahl 535—545, Hüttenzinn 525—535, Reinnickel 340—350, Antimon Regulus 133—135, Feinsilber (1 Kilo) 95—96 Mark. Die Preise gelten für 100 Kilogramm.

Der englische Eisenmarkt im Januar. Die Hoffnungen am Jahresschluß auf gute Entwicklung des englischen Eisen- und Stahlgeschäftes sind zum Teil enttäuscht worden. Die Produktion ist zwar weiter etwas gestiegen, seit Neujahr sind laut Industriekurier im Cleveland-Bezirk vier neue Hochöfen angeblasen, jedoch blieben in den letzten drei Wochen die ausländischen Käufer fast ganz aus und auch vom Kontinent kamen nicht viel Aufträge. Infolgedessen gaben die Preise nach. Die interessierten Kreise haben die Hoffnung noch nicht aufgegeben, ihre Zuversicht stützt sich auf die allgemeine Besserung der Weltmarktbedingungen, die Hauptschwierigkeiten aber bleiben in den hohen Produktionskosten. Belgisches und französisches Gießerei-Eisen ist noch immer um rund 5 sh billiger. Es ist so gut wie ausgeschlossen, unter diesen Verhältnissen britisches Gießerei-Eisen auf den Festlandsmärkten unterzubringen. Auch Hämatit leidet unter neuer Depression. In Stahl ist die ausländische Konkurrenz nicht mehr so empfindlich. Es verlautet, daß die Werften ihren Bedarf in Deutschland eindecken.

Drahtmeldungen.

Kork (Amt Kehl), 10. Febr.

Die 4. ordentliche Generalversammlung der **Obst- und Weinbrennerei A.-G. in Kork** hat die Umstellung des Aktienkapitals von nom. 30 Millionen Mark auf 300 000 Reichsmark beschlossen. Die Umstellung erfolgt durch Verminderung der Zahl der Aktien in der Weise, daß an Stelle von zwei Aktien über je 1000 M eine Aktie über nom. 20 Reichsmark gegeben wird. Für das Geschäftsjahr 1923/24 wird eine 10proz. Dividende ausgeschüttet.

o. **Mannheim,** 10. Febr.

Nach dem Prüfungsbericht über die RM.-Eröffnungsbilanz per 1. Januar 1924 der **Rheinischen Automobil A.-G., Deutsche Gesellschaft für die Lizenz C. Buggatti in Mannheim-Düsseldorf** ergibt sich nach Abzug der Verbindlichkeiten ein Reinvermögen von 50 000 RM. Die Umstellung des bisherigen A.K. von 601 Mill. PM. auf vorstehenden RM.-Grundkapitalsbetrag soll wie folgt geschehen: Auf die bisher bestandenen 1 Million PM.-Vorzugsaktien erfolgt keine Aufzahlung. Die Vorzugsaktien werden eingezogen. Von den Stammschutzaktien werden nom. 400 Mill. PM. eingezogen. Ein weiterer Teil der Schutzaktien wurde freihändig verkauft. Es verbleiben dann noch 18 795 000 M Stammschutzaktien. Diese sollen als Vorratsaktien aufrecht erhalten und wie die übrigen Stammaktien umgestellt werden. Nach Einziehung der nom. 400 Mill RM. Stammschutzaktien und der nom. 1 Mill. PM. Vorzugsaktien verbleiben nom. 200 Mill. PM.-Aktien. Um diesen Papiermarkbetrag mit dem in der Goldmarkbilanz ausgewiesenen Grundkapital in Uebereinstimmung zu bringen, hat eine Zusammenlegung im Verhältnis von 4000 zu 1 zu erfolgen. Demzufolge entfallen auf je nom. 80 000 PM.-Aktien eine RM.-Aktie zu je 20 M. Aktionäre, die einen geringeren Aktienbesitz als nom. 80 000 PM. haben, erhalten Anteilscheine, soweit dieses gesetzlich zulässig ist. Die a.o. G.V. findet bekanntlich am 14. d. M. in München statt.

Die **Großkraftwerk Mannheim A.-G.** beruft auf den 21. Februar dieses Jahres ihre o. GV. nach Mannheim ein. Nach der Tagesordnung wird die RM.-Eröffnungsbilanz nebst dem Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat über die Umstellung vorgelegt. Ferner soll Beschluß über die RM.-Bilanz und die Umstellung des AK. gefaßt werden.

h. **Ludwigshafen,** 10. Februar.

Wie ich zuverlässig höre, ist nun über die **Eisengießerei und Maschinenfabrik J. Roth in Ludwigshafen** infolge der Vorgänge bei der Berliner Muttergesellschaft Geschäftsaufsicht verhängt worden. (Die Berliner Gesellschaft steht, wie wir bereits vor einiger Zeit melden konnten, schon länger unter Geschäftsaufsicht.)

tr. **Stuttgart,** 10. Februar.

Die **Maschinenfabrik Eßlingen A.-G. in Eßlingen** legt, wie wir hören, ihr A.K. im Verhältnis von 10 zu 1 auf 6,4 Mill. Rm. bei einer Rücklage von 0,64 Mill. Rm. zusammen. In der Rm.-Eröffnungsbilanz sind Grundstücke, Gebäude und Einrichtungen mit 6,79 Mill. Rm. bewertet und die Vorräte mit 4,93 Mill. Mark. Den 2,2 Mill. Rm. Schuldnern stehen Gläubiger in Höhe von 4,31 Mill. Mark gegenüber.

Die G.V. der **Vereinigten Filzfabriken in Giengen** am 23. Februar soll über die Rm.-Eröffnungsbilanz, die Umstellung des Kapitals von 7,875 Mill. Pm. Stammaktien und 625 000 Pm. Vorzugsaktien auf 3,15 Mill. Rm. Stammaktien und 5000 Rm. Vorzugsaktien beschließen. Die Rücklage beträgt 315 000 Rm. In der Rm.-Eröffnungsbilanz sind an Verbindlichkeiten ausgewiesen Wohlfahrtskonto 20 000, Genußscheine 10 400, Schuldverschreibungen 13 000, Hypotheken 74 000, Gläubiger 680 000 Mark. Auf der Aktivseite stehen rückständige Einzahlungen auf Vorzugsaktien mit 4700 Rm., Liegenschaften und Maschinen 1 279 000 Rm., Schuldner 1 153 000 Rm., Waren 10 000, Wechsel 19 000, Vorräte 1 772 000 Rm. Die erste Rm.-Bilanz für das Geschäftsjahr 1924 schließt mit einem Reingewinn von 311 151 Rm. ab, aus dem 6 Prozent Dividende auf die Stammaktien und die Genußscheine verteilt werden sollen. Der Rohgewinn beträgt 689 400 Mark, die Abschreibungen 67 911 Rm., Steuerlasten 310 383 Mark.

Das Geschäftsjahr der **Eßlinger Brauereigesellschaft A.-G. in Eßlingen** 1923/24 schließt nach der „Südd. Ztg." mit einem Reingewinn von 39 180 Rm., dessen Verwendung der G.V. am 19. Februar anheimgestellt wird. Seine Ausschüttung würde die Verteilung einer Dividende von mindestens 4 Proz. gestatten. Die Absatzverhältnisse des abgelaufenen Jahres waren wesentlich günstiger. Im neuen Geschäftsjahr habe man mit erheblich gestiegenen Preisen für Gerste, Malz und Hopfen zu rechnen. Der Warenumsatz entwickle sich weiter sehr günstig.

Die Ende 1923 gegründete **Glemoag Fabrik für vernickelte Tafelgeräte A.-G. in Geislingen** (Kapital 100 Mill. Pm.) beruft eine a.o. G.V. auf den 26. Februar ein zur Genehmigung eines mit der Württembergischen Metallwarenfabrik A.-G. in Geislingen geschlossenen Vertrags und Auflösung der Gesellschaft.

hd **München,** 10. Februar.

In der heutigen o. G.V. der **Aktienbrauerei Aschaffenburg,** in der 6 Aktionäre ein A.K. von 1 036 550 Rm. vertraten, wurde die vorgelegte Abschlußrechnung über das Teilgeschäftsjahr vom 1. Januar 1924 bis zum 30. September 1924 einstimmig genehmigt. Nach Abzug der Abschreibungen von 100 053 Rm. wird aus dem Betriebsgewinn von 255 619 Rm. eine Dividende von 10 Prozent (gleich 7½ Proz. p. r. t. auf die Stammaktien und 7 Proz. auf die Vorzugsaktien) verteilt. Auf neue Rechnung werden 3193 Rm. vorgetragen. Der Verwaltung wurde Entlastung erteilt. Das neue Geschäftsjahr verzeichnet eine erfreuliche Belebung, so daß die Aussichten als günstig angesprochen werden können. Die Bilanz weist Vorräte mit 474 157 Rm. aus. Den Debitoren mit 19 019 Rm. stehen Kreditoren mit 101 897 Rm. gegenüber. Laufende Akzepte erscheinen auf der Passivseite mit 572 700 Rm. Der Wert der Gebäude ist mit 158 000 Rm. eingetragen.

In München wurde die **Süddeutsche Aerolloyd A.-G.** mit einem 600 000 RM. betragenden AK., eingeteilt in 6000 Inhaberaktien zu je 100 M gegründet. Die Aktien werden zum Kurs von 103 Proz. ausgegeben. Zum Vorstand der Gesellschaft wurde Major a. D. Franz Hailer in München bestellt.

Das Geschäftsjahr 1924 der **Allgäuer Baumwollspinnerei und -Weberei in Bleibach** erbrachte einen Reingewinn von 297 957 RM., aus dem eine Dividende von 6 Proz. auf die Vorzugsaktien und von 12 Prozent auf die Stammaktin verteilt wird. Mit Aufträgen sei man für mehrere Monate versehen und hierfür mit Rohstoffen eingedeckt, doch lasse sich eine abschließende Beurteilung der geschäftlichen Lage für das laufende Jahr noch nicht voraussagen.

Die heutige GV. der **Schlierseer Dampfbrennerei A.-G.** in Schliersee beschloß die Liquidation der Gesellschaft.

Essen, 10. Februar.

Die M. Stern A.-G. in Essen stellt ihr AK. in Höhe von 10 Mill. PM. im Verhältnis von 3⅓ zu 1 auf 3 Mill. RM. um. Der gesetzlichen Rücklage werden 300 000 RM. überwiesen.

hd **Berlin,** 10. Februar.

Die nunmehr vorliegende Rm.-Eröffnungsbilanz der Siemens u. Halske A.-G. in Berlin weist dauernde Beteiligungen mit 83,25 Mill. Rm. aus. Die Vorzugsaktien befreundeter Gesellschaften sind mit 6,5 Mill. Rm. besonders aufgeführt. Angefangene Fabrikgebäude werden auf 29,9 Mill. Rm geschätzt. Den eigentlichen Schuldnern mit 27,57 Mill. Rm. stehen auf der Passivseite Gläubiger mit 34,86 Mill. Rm. gegenüber. Grundstücke sind mit 13.27 Mill. Rm. und Gebäude mit 14,14 Mill. Rm. eingesetzt, während Geräte, Werkzeugmaschinen, Betriebsmaschinen und Anlagen auf je 1 Rm abgeschrieben sind. Das Rohmaterial ist mit 13.02 Mill. Rm. veranschlagt. Die Guthaben stellen sich auf 1,48 Mill. Rm. Außer der Rücklage von 30 Mill. Rm. ist für den Aufwertungsbetrag und die Obligationssteuer der Anleihen eine Summe von 8.21 Mill. Rm. zurückgestellt. Kundenanzahlungen betragen 14,53 Mill. Rm. Der Dispositionsfonds ist auf 2,8 Mill. Rm. dotiert. — Im Geschäftsbericht teilt die Verwaltung mit, daß die Beschränkung der Werke befriedigend war, daß aber das Auslandsgeschäft auf einigen Gebieten zu wünschen übrig ließ. Das Wiener Werk hat gleichfalls befriedigend gearbeitet. Gebr. Siemens u. Co. in Lichtenberg haben ein ungünstigeres Ergebnis durch die Schließung der Rheinischen Elektrodenfabrik erzielt, die Siemens Bauunion entwickelte sich zufriedenstellend. Auch die Osram A.-G., an der Siemens wie die A.E.G. mit je 40 Prozent beteiligt sind, hat weitere Fortschritte gemacht. Die Zahl der Angestellten und Arbeiter des Konzerns beträgt mehr als 103 000.

Zwischen der **Hamburg-Amerika-Linie, dem Norddeutschen Lloyd und den Hugo Stinnes-Linien** ist ein **Abkommen über den Ostasienverkehr** getroffen worden, wonach die für jede der drei Linien ausgestellte Kajütenkarte bei Fahrtunterbrechungen auch zur Weiterfahrt auf einem Dampfer der beiden anderen Linien berechtigen und für die Rückfahrt Preisermäßigungen unter den gleichen Voraussetzungen gewährt werden.

Der AR. der **C. Heckmann A.-G. in Duisburg** beschloß, die Einberufung der GV. auf den 21. März festzusetzen. Die GV. wird Beschluß fassen über die Umstellung des AK., das von 10 Mill. PM. auf 8 Mill. RM. ermäßigt werden soll.

Die heutige GV. der **Bayerisch-Preußischen Versicherungsbank A.-G. in Berlin** beschloß das bisherige 280 000 RM betragende Kapital bis auf 1 Mill. RM. zu erhöhen. Die in der letzten GV. beschlossene Erhöhung des AK. auf 600 000 RM. ist bisher nicht durchgeführt worden. Die neuen ab 1. Januar 1924 gewinnberechtigten Aktien werden zu pari ausgegeben und von einem Konsortium unter Führung des Bankhauses Olbrich in München übernommen. Die vorgesehenen AR.-Wahlen wurden von der Tagesordnung abgesetzt.

Wirtschaftliche Rundschau.

a. **Bierpreiserhöhung in der Pfalz.** Der Verband der pfälzischen Bierbrauereien hat infolge der fortgesetzten neuen Lasten und erhöhten Unkosten den Bierpreis ab 2. Februar auf 32 M für Lagerbier und 38 M für Spezialbier pro Hektoliter erhöht.

Preisermäßigungen für Bleifabrikate. Die rheinisch-westfälische Bleifabrikate-Händlervereinigung in Düsseldorf ermäßigte die Lagerpreise für gewalzte und gepreßte Bleifabrikate um 7 Mark mit Wirkung ab 5. Februar, so daß der heutige Preis auf 115 Mark je Doppelzentner steht. Die vorige Preisänderung war eine Erhöhung am 16. Dezember 1924 um 7 Mark auf 122 Mark.

Die Deutsche Bank und Ph. Holzmann in der Türkei. Vor kurzem sind unter deutscher Beteiligung einige Abschlüsse über Konzessionen in Anatolien zustande gekommen. In einem Falle handelt es sich um eine Gruppe, an der der türkische Credit National und deutscherseits die Deutsche Bank beteiligt sind. Der Zweck des Unternehmens ist die Ausbeutung der berühmten Kupferminen von Argana-Maden. Die Minen sind bisher nur in geringem Umfange ausgebeutet worden, laut „Täglicher Rundschau" hauptsächlich infolge des Mangels an Verkehrsmitteln. Der Abtransport mußte durch Lasttiere erfolgen. Dementsprechend ist eine zweite Gruppe gegründet worden, an der türkischerseits ebenfalls der Credit National in Konstantinopel, deutscherseits die Baufirma Philipp Holzmann A. G. in Frankfurt teilnimmt. Durch den Bau einer Eisenbahn via Diabekr sollen die erwähnten Kupferminen an die Bagdadbahn angeschlossen werden. Nach Mitteilungen der „Financial News" soll ferner eine große Waldkonzession bei Derkes am Schwarzen Meer an eine bayerische Gesellschaft gegeben worden sein. Eine Bestätigung hierfür war noch nicht zu erhalten.

Gute Unterkunftsgelegenheiten auf der Leipziger Messe. Bei dem Wohnungsnachweis des Leipziger Meßamts sind die Zimmeranmeldungen so zahlreich eingelaufen, daß er bereits über 40 000 Betten für die Uebernachtung Meßfremder verfügt. Alle Befürchtungen, bei dem zu erwartenden Messebesuch kein Unterkommen in Leipzig zu finden, sind deshalb unbegründet. Eine jahrzehntelange Tradition hat es mit sich gebracht, daß auch die gutsituierten Familien Leipzigs zur Messe ihre Zimmer zur Verfügung stellen, so daß zu den billigsten Preisen die denkbar beste Unterkunft gewährleistet ist.

Der **Deutsche Industrie- und Handelstag** hat am 5. Februar an den Auswärtigen Ausschuß des Reichstags eine Eingabe gerichtet, in der auf die inzwischen wieder eingeleiteten Beziehungen zahlreicher deutscher Firmen zu Siam hingewiesen wird, die bei Nichtratifizierung des Vertrages hinfällig würden. Der Industrie- und Handelstag **empfiehlt daher die baldige Ratifizierung des schon am 8. Februar** 1924 unterzeichneten Abkommens.

Folgen der Zollabschnürung des Saargebiets. Der Kleine Grenzverkehr, der für die beiderseits der saarländisch-deutschen Grenze gelegenen Ortschaften von lebenswichtiger Bedeutung ist, hat seit dem 10. Januar, dem Tage der Zollabschnürung so gut wie vollkommen aufgehört. Die Landwirtschaft im oberen Saartal beklagt sich über die Verwertungsunfähigkeit besonders ihrer Schweinezucht, nachdem die Metzger und Händler aus der Trierer Gegend, ihre regelmäßigen Abnehmer, nicht mehr hereinkommen können. Für den Handel in den Grenzorten des Saargebiets macht sich das Ausbleiben der Kundschaft von jenseits der Zollinie außerordentlich nachteilig bemerkbar. Seitdem diese Kundschaft nicht mehr in Homburg, Bliesgastel, Neunkirchen, Ottweiler, St. Wendel, Bettingen, Lebach, Merzig, Mettlach kaufen kann, erscheint die Lage für die Kaufleute dieser saarländischen Grenzorte geradezu trostlos. Mindestens der Kleine Grenzverkehr müßte schleunigst im bisherigen Umfange wieder hergestellt werden; sonst ist der Untergang zahlreicher Handelsgeschäfte nicht zu vermeiden. Eine Besprechung der Interessenten in Saarbrücken beschloß, die erforderlichen Schritte bei den zuständigen Instanzen zu versuchen.

Aus dem französischen Kohlenbergbau. Einem Berichte der Mines de Dourges ist zu entnehmen, daß in dieser kriegsbeschädigten Zeche auf sämtlichen Gruben die Entwässerungsarbeiten abgeschlossen sind und daß im Laufe der Wiederherstellung modernste Betriebsverbesserungen, wie Streckenförderung mit Preßluft, elektrische Förderung und dgl. vorgenommen wurden. Durch Inbetriebnahme einer neuen Batterie von 50 Oefen wurde die Kokserzeugung auf 184 Oefen ausgedehnt. Anlagen für die Gewinnung von Ammoniak sowie für die Fabrikation von synthetischem Ammoniak (nach dem Casale-Verfahren) unter Verwertung des im Gas der Oefen enthaltenen Wasserstoffs sind bereits neu in Betrieb genommen bezw. in der Fertigstellung begriffen. — Im südfranzösischen Revier widmet sich die Zeche Montrambert et La Béraudière neben ihrer Steinkohlenförderung der Aufschließung der Braunkohlenlager im Departement Basses-Alpes. Im Jahre 1924 wurden 807 000 To. Steinkohle gegen 770 500 To. in 1923 und 4000 To. Braunkohle gefördert.

Beglaubigte Rechnungen nach Spanien! Wie das spanische Konsulat in Mannheim der Reichsnachrichtenstelle des Auswärtigen Amtes für Außenhandel, Mannheim mitteilt, ist ab Anfang Februar auf Grund eines Kgl. Dekrets den Ursprungszeugnissen auch eine beglaubigte Rechnung durch das spanische Konsulat mit beizufügen. **Besondere Gebühren für die Abstempelung der Rechnung werden von dem spanischen Konsulat nicht zur Erhebung gebracht.**

Amtliche Anzeigen

Stammholz-Versteigerung

Die Gemeinde Eggenstein, Amt Karlsruhe, versteigert am Montag, den 16. Februar 1925, nachmittags 1 Uhr (nicht wie in der Anzeige vom 7. Februar angekündigt, am 13. Febr.) auf dem Rathause in Eggenstein

28 Eschen von 1,25 Festmeter abwärts
15 Ruschen von 1,11 Festmeter abwärts
98 Pappeln von 3,17 Festmeter abwärts
13 Weiden von 1,97 Festmeter abwärts
36 Forlen von 1,77 Festmeter abwärts
13 Ster Holzschuhmacherholz
11 eschene Nutzholzstere, 2 m lang.

Die Hölzer lagern im Gemeindewald Eggenstein und werden auf Verlangen von Forstwart Dürr in Eggenstein vorgezeigt; von demselben können auch Auszüge bezogen werden. 80a

Bürgermeisteramt.
Stern

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Urloffen versteigert am Dienstag, den 17. Februar 1925, vormittags um 10 Uhr anfangend, im diesjährigen Hiebschlag Nr. 4:

135 Stück Eichen I. bis VI. Klasse
54 Stück Eschen IV. bis VI. Klasse,
8 Stück Erlen IV. u. V. Klasse,
8 Stück Birken IV. u. V. Klasse,
1 Stück Hainbuche V. Klasse,

wozu Liebhaber freundlichst eingeladen sind.
Waldbüter Kieser fertigt auf Wunsch Listen aus.

Urloffen, den 9. Februar 1925.
Der Gemeinderat:
Schellt, Bürgermeister. 181a

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Sinzheim, Amt Bühl, versteigert am

Dienstag, den 17. Februar l. Js.,
vormittags 9 Uhr

beginnend, auf der Waldeneck folgende Hölzer:

9 I., 21 II., 47 III., 29 IV., 3 V., 3 VI. Fichtenstämme.
3 I., 28 II., 41 III. Kl. fichtene Abschnitte.
18 I., 6 II., 3 IV., 2 V., 5 VI. Kl. Tannenstämme.
35 I., 134 II., 41 III. Kl. tannene Abschnitte.
95 I., 11 II. Kl. Baustangen.
2 I., 12 II., 5 III., 6 IV., 5 V. Kl. Eichen.

Insgesamt 573 Festmeter.
Zusammenkunft anfangs Wald. 182a

Sinzheim, den 7. Februar 1925.
Der Gemeinderat:
Walter.

Stammholz-Versteigerung.

Aus dem hiesigen Gemeindewald werden am Dienstag, den 17. ds. Mts., gegen Barzahlung öffentlich versteigert: 155 Eichen, 6 Rotbuchen, 2 Hainbuchen, 21 Eschen, 4 Akazien, 1 Ulme, 1 Ahorn, 1 Elsber, 7 Forlen. 138a

Zusammenkunft vorm. 9 Uhr im Forst.

Bauerbach, den 6. Februar 1925.
Gemeinderat:
Westermann.
Raab, Ratschr.

Stammholz-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 18. Februar d. J., vormittags 10 Uhr beginnend, versteigert die Gemeinde Elsenz aus ihrem Gemeindewald Distrikt „Seewald" und „Hainbach" mit Vorgrist gegen Bürgschaft bis 30. Juni 1925:

103 Eichen I.—IV. Kl., bis zu 4,86 Fm. messend,
6 Buchen I. u. II. Kl., bis zu 2,18 Fm. messd.

Zusammenkunft bei der „Rotenackerallee", Nähe des Sees. 145a

Elsenz, den 7. Februar 1925.
Bürgermeisteramt:
Müller. Volz.

Stammholz-Versteigerung.

im Gemeindewald „Molzau" in Philippsburg am Donnerstag, den 19. Februar 1925.

190 Forlen, Klasse I, II u. III; 70 Eichen, Klasse I bis VI; 3 Buchen, Klasse II u. IV; 8 Fichten, Klasse V, zusammen 271 Stämme mit 228 Fm. Inhalt.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr am Bahnhof Philippsburg.

Das Bürgermeisteramt übersendet gegen Einsendung von 50 Pfg. Holzauszüge. 184a

Philippsburg, 9. Februar 1925.
Der Gemeinderat.

Stammholzversteigerung.

Bad. Forstamt Bruchsal versteigert am Mittwoch, den 25. Februar ds. Js., vorm. ½10 beginnend, im Gasthaus zum „Wolf" in Bruchsal aus dem Domänenwald Obere Lußhardt, Abt. I. 15, 30, 43, 44, 58, 59, 68 u. 82, Eichelberg Abt. IV. 2, 4, 5 u. 6. Stammholz: 22 Fm. Hbu., Kl. III—V; 154 Fm. Rbu., Kl. I—V; 218 Fm. Ei., Kl. II bis V; 45 Fm. Erl., Kl. III—V; 7 Fm. Esch., Kl. III—V; 6 Fm. Al., Ah. u. Douglasfi., Kl. III bis VI und 165 Fm. Fo. Abschn., Kl. I—III. Vorzeiger für Lußhardt: Oberforstwart Botz in Kronau und Oberforstwart Senger in Kirrlach, für Eichelberg: Forstwart Hölzer in Bruchsal. Losauszug und nähere Auskunft durch das Forstamt. 183a

---

Todes-Anzeige.

Montag mittag 4 Uhr entschlief nach längerem, schweren Leiden, im blühenden Alter von 18 Jahren, unsere liebe Tochter und Schwester

Gertrud.

KARLSRUHE, den 9. Februar 1925
Rankestr. 22.

In tiefer Trauer:
Karl Meinzer, Werkmstr. a. D. u. Frau
Luise Meinzer. B2804

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 12. Februar, nachm. ½3 Uhr statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verlust unserer lieben Mutter B2753

W. Gültling Wwe.

sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank Herrn Stadtpfarrer Schulz für die trostreichen Worte, den Krankenschwestern vom Gemeindehaus Südstadt für die aufopfernde Pflege, Herrn Kapellmeister Dolezel für die erhebende Trauermusik

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, 10. Februar 1925.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 12. Februar 1925, nachmitt. 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfandlokal, Steinstr. 23, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Schreibtisch, 1 Ruhebett, 2 Klubsessel, 1 Sofa, 1 Vertikow u. 1 Bücherschrank. 2780

Karlsruhe, den 9. Februar 1925.
Stapf, Gerichtsvollzieher.

Ia. Kupferkessel

mit und ohne Gestell einzelne Kessel nach Maßangabe, sofort und preiswert lieferbar. 1619
K. Leußler, Durlach,
Hauptstr. 75, Lammstr. 28.
Fernspr. Nr. 408.

Kapitalien

150 000 Mark

sind auf erste Hypotheken zu vergeben. Anfragen unter Nr. 2062 an die Badische Presse.

Suche f. Zigarrenfabrik einen tücht. Kaufmann oder Fachmann als

tät. Teilhaber

mit ca. 5000 Mk., die auf l. Hypoth. gesichert werden. B2791
Ackermann Kriegsstr. 86 Tel. 5516

Beteiligungen

an nur einwandfreien, guten Fabr.- od. Handelsun. ernehmen, bei kleinen und größeren Einlagen evtl. bis 100 000 Mk. im Auftrage gesucht. 2783
Rudolf Speidel & Co.,
Karlstraße 29 a

1500 Mark

von Selbstgeber gegen 6fache Sicherheit und hohen Zins fest zu leihen gesucht. Offerten unter Nr. B4996 an die Badische Presse.

Offene Stellen

Rührige Vertreter

für gewinnbringenden Artikel b. hoh. Provision für ganz Baden gesucht. Vorzustellen 6—8 Uhr. Adr. zu erfr. unt. Q4991 in der Badischen Presse.

Wir suchen für Süddeutschland gut eingef.

Reisenden

für Jenaer Glaswaren. Ausführl. Off. u. D5004 an die Badische Presse.

Zwei junge

Hochbautechniker

oder **Arch.** (1 Selbständiger, 1 Anfänger), begabte Zeichner, für Architekturbüro nach **Mannheim gesucht.**
Off. unter Beifügung v. Zeichenproben, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unt. Nr. 171a an die „Badische Presse".

Chauffeur

mit gut. Zeugnissen, für Personen-Wagen, welcher auch Packarbeit, verstehe, sof. gesucht. Zu melden Kaiserstraße 13/15, im Büro. B2797

Schneider-Gesuch

Tücht. Großstückmacher sofort gesucht. Nur gute Kräfte wollen sich melden B2805 **Kalb,** Zirkel 24

Drahtfabrik sucht Arbeiter,

die im Stande sind, gangbare Drahtmassenartikel herzustellen. Off. unter Nr. W4997 an die Badische Presse.

Tüchtige, erfahrene

Köchin

kann sofort eintreten. Angebote mit Zeugnis-Abschrift., Alter u. Gehaltsangabe an 174a
Hotel Krone,
Bühl (Baden).

Wir suchen für **Karlsruhe, Mannheim** und **Freiburg i. Br.** je einen Herrn, welcher bei Handel und Industrie bestens eingeführt ist, als

General-Vertreter

bei bester Verdienstmöglichkeit.
Herren, welche schon mit Erfolg im Reklamefach tätig waren und in der Lage sind, einen Vertreterstab zu leiten, wollen ausführliche Offerten richten an A511
Verlag für Handel u. Industrie
Nörpel & Schmidt
Frankfurt/M.-West
Kaution von Mk 500.— erforderlich. Mainburgerstr. 6.

Altes, renommiertes Haus der Fett- und Oelwarenbranche sucht überall

Vertreter

bei Festanstellung mit hohem Monatsgehalt und Extraprovision zum Besuch von Privathaushaltungen 2c. Herren und Damen, die glauben, sich für diesen Posten zu eignen, wollen Offerte einreichen unter **S. B. 3933** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.** A529

Vertreter gesucht!

Für den Vertrieb eines sehr leicht verkäuflichen längstgesuchten Artikels der

Fahrrad-Branche

werden an allen Orten tüchtige Vertreter gesucht. Dieselben müssen im Besitze eines Fahrrades sein und die Kundschaft mit demselben besuchen. Sehr hohen Verdienst. Nötiges Kapital je nach Größe des Bezirks 100—300 Mk. Näheres unter F. 3 Ko. 4035 durch Rudolf Mosse, Konstanz. A528

Mehrere tüchtige, redegewandte

junge Herren

mit guter Garderobe für vornehme Tätigkeit sofort gesucht. B2809
Hotel Roses Haus, zwisch. 8 u. 9 Uhr vorm.

2 tücht. Reisende gesucht.

Zum Besuche der Landkundschaft suche ich per sofort 2 tüchtige Reisende, gegen Provision. Bei Eignung erfolgt feste Anstellung. Herren, die an intensives Arbeiten gewöhnt sind, belieben Zeugnisabschriften und Referenzen einzusenden. 158a
Rudolf Weindel,
Manufakturwaren, Herren- u. Knabenkonfektion,
Philippsburg i. B., Rotetorstraße Nr. 8

Reisende u. Vertreter

überall **gesucht** für hochwertiges billiges Nährmittel, das ausgezeichnet mit goldener Medaille. Der Vertrieb ist auch für Frauen geeignet. 176a
C. Schmitt, Heidelberg,
Brückenkopfstr. 8.

Einfache Stütze

welche sehr gut kochen kann u. mit Hilfe des Zweitmädchens d. Haushalt (2 Pers.) gewissenh. besorgt, auf 1. od. 15. März gesucht. Prima Zeugn. erforderl. Nähen erwünscht. Angebote unt. Nr. P4999 an die Badische Presse erbeten.

Suche ein besseres, katholisches

Fräulein

zur Mithilfe im Geschäft und Haushalt und zur Beaufsichtigung eines fünfjährigen Jungens, bei guter Behandlung und Familienanschluß. Zuschriften sind zu richt. unter Schließfach 9, Achern i. Baden. 132a

Gesucht wird zum 1. März bei hohem Gehalt für einen Haushalt mit 3 Kindern im Alter von 5 bis 12 Jahren, eine tüchtige, äußerst zuverlässige evang.

Stütze,

die in allen Hausarbeiten, sowie im Nähen und Bügeln bewandert ist. Mädchen vorhanden. Es kommen nur solche Bewerberinnen in Frage, die Erfahrung im Umgang mit Kindern haben und gute Zeugnisse aus ähnlichen Stellungen besitzen.

Angebote mit Zeugnissen u. Lichtbild an 175a
Frau Olga Seyfarth,
Gernsbach (Baden).

Zuverlässige, perfekte

Köchin

die auch etwas Hausarbeit übernimmt per 15. Febr. od. 1. März gesucht. Zweitmädch. vorhanden. 2782
Beuscher,
Kriegsstraße 124.

Verläßige

Köchin

gesucht. Gehalt monatl. 100 M. Angenehme Jahresstelle. Angebote unt. Nr. 2757 an die Badische Presse erbeten.

Sauberes, flinkes

Hausmädchen

welches etwas bügeln u. servieren kann, gesucht. Vorzustell. m. Zeugnissen Frau Dr. Winkelstroeter, Moltkestr. 47. 2775

Jüngerer, tüchtiger

Verkäufer u. Dekorateur

per sofort oder später **gesucht.** 187a
Angeb. mit Bild und Zeugnisabschrift erbitten
Gebrüder Bär, Bruchsal.

Für dauernde Stellung

tüchtiger Lagerist

von gutem Hause der Kurz-, Woll- und Modewarenbranche **gesucht.** Offert. von branchekundigen Bewerbern unter Beifügung von Lichtbild und Zeugnisabschr. unter Nr. 2779 an die „Bad. Presse" erb.

Tüchtiger, erfahrener

Formermeister

der im Formmaschinenbetrieb besonders bewandert und mit dem Akkordwesen vollständig vertraut ist, zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote unter Beifügung eines Lebenslaufes, Zeugnisabschriften, Referenzen und Bild unter Angabe des Gehaltsanspruchs erbeten unter Nr. 173a an die „Badische Presse".

Tüchtiger, absolut perfekter

Autogenschweißer

für dauernd gesucht. 2781
Automobilhaus Peter Eberhardt,
Karlsruhe, Amalienstr. 57.

Flotte

Stenotypistin

von bief. Großhandelshaus **gesucht.** Eintritt baldmöglichst. Angebote mit Bild und Gehaltsansprüchen u. Nr. 2774 an die Bad. Presse".

Gewandte, zuverlässige

Stenotypistin

(200 Silben) mit guter Allgemeinbildung und möglichst Sprachkenntnissen für unsere Export-Abteilung gesucht. — Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften an den 168a
Schiele & Bruchsaler-Industriekonzern,
Baden-Baden.

Tüchtige Stenotypistin

zum möglichst sofortigen Eintritt in holzindustriellen Betrieb in der Pfalz. Nähe Karlsruhe gesucht. Bedingung absolute Selbständigkeit und Zuverlässigkeit. Gefl. Angebote erbeten unter Nr. 177a an die „Badische Presse".

Gesucht zum sofortigen Eintritt

tüchtige Bürogehilfin

perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben. Gute Allgemeinbildung Bedingung. 2765
G. Braun
vorm. G. Braunsche Hofbuchdruckerei u. Verlag
Karlfriedrichstraße 14.

Verkäuferin

f. Wollwaren, Herrenartikel usw.
zum bald. Eintritt, evtl. später gesucht.

Gute in langj. Praxis erworbene Branchekenntnisse in den Artikeln: Trikotagen, Strümpfe, Herren- u. Damenwäsche, Krawatten usw. Befähigung, diese Abteilung zielbewußt und selbständig zu führen, sind erforderlich. Hohes Gehalt. Dauerstellung. Gute Behandlung. Alter 23 b. 28 Jahre. **Jakob Müller jr.**
Schwenningen a. N. A525

Per sofort oder 1. März suche ich
durchaus tüchtige

Verkäuferinnen

für folgende Abteilungen
Herren-Artikel, Ausputz Spitzen Bänder
Baumwoll- und Manufakturwaren.

Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an A526
Kaufhaus Alfred Meth
Schwäb. Gmünd.

Verkäuferin

für meine **Abteilung Weiß-, Wollwaren, Damenkonfektion**
gesucht.

Nur gute Kräfte wollen sich mit ausführlichem Angebot melden. A530
J. Augsburger, Rottweil a. N.

Empfindliche Füße
brauchen
„Chasalla"- und **„Ringia"-Schuhe.**
Schuhhaus **Freyheit**
Kaiserstraße 117. 2679

Gesucht gewandtes gut empfohlenes

Zimmermädchen

oder einfache **Stütze.** — Gutes Gehalt, angenehme Stellung. 162a
Frau Major Franke,
Baden-Baden
Markgrafenstraße 30.

Braves, ehrliches

Mädchen

(kinderliebend) bei Familienanschluß **gesucht** auf 1. März
Robert Fischer
Bäckerei und Konditorei
Neustadt Schwarzwald
Scheuerlenstraße 36.

Zuverlässiges, tücht.

Mädchen

in Küche und allen vorkommenden Hausarbeiten gut bewandert, mit guten Zeugnissen, in kleinen guten Haushalt nach Bühl sofort gesucht. Kindermädchen vorhanden. Angebote unter Nr. 143a an die Badische Presse erbeten.

Kinderliebes, ehrliches

Mädchen

das willig alle Hausarbeiten verrichtet u. gut bürgerl. kochen kann, zu klein. Familie (3 Pers.) auf sofort od. 15. Febr. gesucht. Vorzustell. v. 11 Uhr ab, b. Frau Schröder, Kaiserstraße 185, 3. Stock. B2767

Kräftiges, ehrliches

Mädchen

zum Milchaustragen per sofort gesucht. Angebote unter Nr. C5003 an die Badische Presse.

Zuverl. Mädchen

mit guten Zeugnissen, f. Küche u. Haush. auf 1. März z. klein. Fam. ges. Waldstr. 6, III. B2741

Gesundes, kräftiges

Mädchen

für kinderlosen Haushalt zu mögl. sofortig. Eintr. gesucht. B2740
Beiertheimer-Allee 38, I.

Ordentl. Mädchen für klein. Haush. auf 1. März ges. G2811 Zirkel 17, 2. St.

Alleinstehende Frau ohne Anhang, nicht unter 45 J., zum Führen des Haushalts mit etwas Landwirtschaft v. alleinstehd. Herrn gesucht. Sp. Heirat nicht ausgeschloss. Angebote unt. Nr. O4939 an die Badische Presse.

Stellengesuche

Bankfachmann

31 J., prima Zeugn. u. Ref., anpass.-fähig, unermüdl. Arbeitskraft, perf. Corresp. u. Buchh. sucht pass. Stellung i. Handel, Ind., Bank od. Privat, auch auswärts. Gefl. Angebote unt. M. J. 6524 an **Rudolf Mosse, München.** A532

Tüchtiger Bau-Maschinist

im Montieren und Bedienen v. Kompressoren, Pumpen, Steinbrecher usw., sucht

Stellung

auch wieder im Beruf als Blechner und Installateur, auch auswärts. Angebote unter Nr. R4942 an die Badische Presse.

Achtung Vereine!

Tücht. Pianistin m. schöner Stimme, flotte Wienerin, sucht Dauerengagement, auch Einzelabende. Angebote unter Nr. D4954 an die Badische Presse.

Tüchtige

Haushälterin

46 Jahre, langj. Zeugn. sucht **sofort Stellung.** Angeb. unter Nr 188a an die „Bad. Presse".

Geb. Frl., auf 40 alleinstehend, in allen Zweigen des Haushalts sowie im Kochen und Nähen sehr tüchtig u. erfahren, durchaus zuverlässig u. pflichtgetreu, mit besten Zeugnissen, sucht Wirkungskreis als Hausdame oder

Stütze

zum 15. Febr. od. später. Angeb. unter Nr. G4730 an die Badische Presse.

Suche für meine Tochter, welche einmal einen andern Haushalt kennen lernen möchte

Stelle als Haustochter in nur gut. Hause.

Zuschrift. erbeten M4519
Valentin Boos,
Aldisheim a. d. Pfrimm, Rheinpfalz.

Witwe sucht

Heimarbeit

in Häkeln, Stricken, geht auch ½ Tage ins Flicken u. Weißnähen für Bettwäsche. Angebote u. Nr. R5042 an die Bad. Pr.

Wohnungstausch

Geboten: 2-Zimm.-Wohnung, 2. St., Oststadt.
Gesucht: 3-Zimm.-Wohnung, Ost- od. Südstadt. Angebote unt. Nr. K5035 an die Badische Presse.

Wohnungstausch.

Schöne, sonnige 2 Zimmerwohnung in Durlach, gegen ebensolche in Karlsruhe gesucht. Mittelstadt bevorzugt. Anzusehen nur nachmittags. Zu erfr. unt. Nr. R4999 in der Badischen Presse.

Wohnungstausch.

Tausche sonn., kleinere **2 Z.-Wohnung** mit Zubehör, in sehr gutem Zustande, in der Weststadt gelegen, gegen 3 Zimmerwohng. gleich welche Lage. Werling, Grenzstr. 10, H. 2. B2745

Zu vermieten

Wohn- u. Schlafz.

in ruhig. Hause, nur an Herrn zu vermiet. (evtl. nur 1 Zimmer). B2760
Klauprechtstr. 45, II.

Möbl. Zimmer

in der Nähe vom Bahnhof zu vermiet. Zu erfragen unt. Nr. G5007 in der Badischen Presse.

Möbl. Zimmer

zu vermiet.: Ludw.-Wilhelmstr. 2, II., l. B2788

Großes, gut möbl. Zimmer auf 15. Febr. od. später zu verm. B2721
Hirschstraße 14, 3. Stock.

Möbliertes Zimmer an sol. Herrn oder Dame sofort zu vermiet. B2738
Rudolfstr. 14, 2. St., lks.

Gut möbl. Zimmer

sep. Eingang, an nur sol. Herrn auf 1. März zu vermieten: Hirschstr. 26, 3. Stock. B2796

2 sol. Herr. find. schönes **gut möbl. Zimmer** 2 Betten, Mbly. Tor. Gefl. Angeb. unt. G4982 an die Bad. Presse erb.

Möblierte

Mansarde

zu vergeben, auf Gegenleistung: Sofienstraße 53, Laden. 2767

Zimmer mit Kost erh. 1 od. 2 sol. Arb. sof. B2807
Ettlingerstr. 2, part.

Mietgesuche

2—3-Z.-Wohng.

geg. Abfindung sucht Beamtenfamilie mit 1 Kind, in der Nähe Bahnhof, West- od. Südstadt. Angebote u. Nr. Y5024 an die Badische Presse erbet.

2 Zimmer, leer oder teilw. möbl., m. Küchenben., sucht solid., jung. Ehep. in gut. Hause auf sof. Freundl. Angeb. an Eisele, Sophienstr. 29, Buchdruckerei. B2645

Beschlagnahmefreie

7—8 Zimmerwohnung

mit 1—2 Mansarden in zentraler Geschäftslage **zum Frühjahr gesucht.**
Angeb. unter Nr. 178a an die „Bad. Presse".

Piano v. Berdux — Meisterwerke deutsch Klavierbaukunst — Alleinvertretung: **Pianohaus Lang** Kaiserstr. 167 I. Tel. 1073 Salamander-Schuhhaus

Piano Rimmüller — hundertjährige Erfahrung — Alleinvertretung: **Pianohaus Lang** Kaiserstr. 167, I. Tel. 1073 Salamander-Schuhhaus

Piano Römhild — von Weltruf — Alleinvertretung: **Pianohaus Lang** Kaiserstr. 167, I. Tel. 1073 Salamander-Schuhhaus

Harmonium Müller — Europas größte Harm.-Fabriken — Alleinvertretung: **Pianohaus Lang** Kaiserstr. 167, I. Tel. 1073 Salamander-Schuhhaus

Flügel Steinberg — vorzüglicher Fabrikat — Alleinvertretung: **Pianohaus Lang** Kaiserstr. 167, I. Tel. 1073 Salamander-Schuhhaus

Harmonium Hildebrandt — sind hervorragend — Alleinvertretung: **Pianohaus Lang** Kaiserstr. 167, I. Tel. 1073 Salamander-Schuhhaus

Piano Goetze — Das preiswerte Klavier — Alleinvertretung: **Pianohaus Lang** Kaiserstr. 167 I. Tel. 1073 Salamander-Schuhhaus

Piano Baldur — Weltmarke — Alleinvertretung: **Pianohaus Lang** Kaiserstr. 167, I. Tel. 1073 Salamander-Schuhhaus

Piano Rosenkranz — bekannte Marke — Alleinvertretung: **Pianohaus Lang** Kaiserstr. 167, I. Tel. 1073 Salamander-Schuhhaus